

# Kommunistenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Preispreis ist monatlich 30.— RM. Durch die Post monatlich 30.— RM. ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Verlagsanstalt, Halle, Jannus 1047 u. 2261. Geöffnet 7—5 Uhr. Schriftleitung: Jannus 1046. Sperrzeit 12—1 u. 4—5 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt: 300 RM. für den Millimeter Höhe und Breite; 700 RM. für die Zeile, einschließlich an den Freitagsausgaben. Einzelpreis bis zum 1. Juli 1922 3 Uhr erbeten, größere tags vorher. — (Halle-Merseburg) Leipzig 1063 45, Jannus 1046, Halle

Einzelpreis 2 Mark

Sonnabend, den 1. Juli 1922

2. Jahrgang, Nr. 151

## Aufruf an das republikanische Volk!

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterparteien haben gemeinsame Forderungen für ein Gesetz zum Schutze der deutschen Republik und für politische Amnestie aufgestellt. Die Forderungen sind beschränkt auf das Maß, das zur Sicherung der republikanischen Staatseinrichtungen, zum Schutze der Grundrechte des Volkes und der restlosen Niederschlagung der monarchistischen und nationalen reaktionären Wollsgenüge unbedingt notwendig ist. Die Massen des Volkes haben am letzten Dienstag ihren Willen bekundet, in dem zur Erreichung dieses Zieles erforderlichen Kampfe ihre ganze Kraft einzusetzen. Auch die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterparteien sind entschlossen, vor keinem Widerstand zurückzugeben. Sie wissen, was sie angeht, der herrschenden Gefahr der Arbeiterklasse schuldig sind. Das Reichsteil soll gelassen, um die aufgestellten Forderungen zu verwirklichen.

Zu diesem Zwecke rufen wir das gesamte arbeitende Volk und alle republikanischen und entlassenen Republikaner im ganzen Reiche hiermit auf,

am Dienstag, den 4. Juli,

wiederum die Arbeit am Nachmittag ruhen zu lassen und in geschlossenen Massen auf Straßen und Plätzen für unsere Forderungen zu demonstrieren.

Die öffentlichen Leitungen der Gewerkschaften und der drei Arbeiterparteien haben gemeinsam die nötigen Maßnahmen zur Durchführung dieser Forderungen und zur Bekämpfung des Widerstandes festgelegt. Sie sind, um durch eine weitgehende Einheitlichkeit den Eindruck zu verschärfen, die folgenden Richtlinien zu beachten:

Die Arbeiterklasse tritt überall mit dem Schutze der Demokratie, spätestens um 1 Uhr ein. Die Besetzungen der Betriebe gehen in geschlossenen Zügen nach den Demonstrationen. Am 3 Uhr beginnen hier die Ansprachen der örtlich zu bestimmenden Redner. Sie haben die von uns aufgestellten Forderungen an die Regierung und an den Reichstag zu verlesen, eine Abstimmung der Demonstranten über diese Forderungen herbeizuführen.

Unsere Forderungen sind deshalb örtlich vorher in Massenaufgabe drucken zu lassen und bei der Demonstration an jedermann zu verteilen. Ihr Inhalt muß in die weitesten Kreise des Volkes getragen werden.

Nach erfolgter Abstimmung sind die Demonstranten, je nach den örtlichen Verhältnissen und Möglichkeiten, in Marschzügen zu formieren, um an die öffentlichen Versammlungen freies Gewerbe zu gehen und die öffentlichen Plätze zu besetzen. Die Ordnung der Straßenzüge unterliegt den verantwortlichen örtlichen Leitungen. Durch Aufstellung von verlässlichen Ordnern in ausreichender Zahl ist die Garantie dafür zu schaffen, daß keine schädlichen Störungen der öffentlichen Ordnung und des Verkehrs eintreten.

Die Stilllegung der Straßenbahnbetriebe ist auf die Zeit von 1 bis 5 Uhr, die der Eisenbahnen einschließlich Hochbahnen auf die Zeit von 3 bis 3 1/2 Uhr zu beschränken.

In allen Städten sind die zur Wiederaufnahme der Betriebe und in öffentlichen Interesse erforderlichen Notarbeiten auch während der Arbeitsruhe zu verrichten.

Um 6 Uhr abends findet die gemeinsame Demonstration ihre Ende. Die Demonstrationen sind spätestens um 8 Uhr aufzulösen. In Gasthausbetrieben ist um diese Zeit die Arbeit wieder aufzunehmen, in Betrieben mit regelmäßiger Nachtschicht zur üblichen Zeit.

Republikaner! Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Wir vertrauen darauf, daß Ihr nicht nur in verstärkter Schere an dieser wiederholten Kundgebung teilnehmen, sondern durch ernstes und würdiges Auftreten auch ihren Erfolg sichern werden.

Sollte auch diese neue Demonstration des Volkswillens nicht zum schnellen Ziele führen, so werden wir weitere Maßnahmen folgen lassen.

Berlin, 30. Juni 1922.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund:

Sepp. Cohnmann.

Allgemeiner freier Angestelltenbund:

Hufschüler, Stehr.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

Wels, Brann.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

Erzlin, Wittmann, Ledebour.

Kommunistische Partei Deutschlands:

Neuer, Keener.

## Es muß durchgegriffen werden!

Wann werden Hindenburg, Ludendorff, Helfferich und Konjorten verhaftet? Arbeiter und Arbeiterinnen!

Eine volle Woche ist seit dem Morde Rathenaus verlossen. Außer der Ausnahmeordnung Ebers, der Verhaftung eines Täters und einiger seiner Komplizen ist nichts geschehen. Die wahren Urheber der monarchistischen Verführung, die gefährlichsten Feinde der Arbeiterklasse, sind noch alle frei. Was ist mit Ludendorff, was ist mit Hindenburg, mit Helfferich, mit Eberich, mit Kahr? Die Regierung wagt nicht, Hand zu legen an die wahren Verbrecher, an die Führer und Organisatoren der Widergezeiten.

Sie müssen sofort verhaftet werden.

Wo bleibt die Amnestie?

Die gesamte Arbeiterklasse fordert sie.

Dreimal hat Minister Kahrbruch sie versprochen. Die gesamte Arbeiterklasse fordert sie. Aber unter der Weichen Klassenjustiz verurteilten Brüder schmachten immer noch hinter Justizhausmauern und Gefängnisgittern! Im Berliner Polizeipräsidium werden Kommunisten von Polizeibeamten gefoltert.

Wo bleibt die Freilassung von War 507?

In den Weichen, in der Reichswehr, in der Schupo, in den Gerichten, in den Schulen, überall liegen die Reaktionsäre noch in der alten Stellung! Noch sind die Geheimverbände nicht aus dem Lande, ihre Mitglieder zur Verantwortung gezogen! Mit größter Freiheit hat man sofort verurteilt, wie einst nach dem Erhebungsmorde die Ausnahmeordnung Ebers gegen revolutionäre Arbeiter angewandt. In Darmstadt und in Hamburg hat man auf demonstrierende Arbeiter geschossen. Alle Führer und aktiven Mitglieder der Geheimverbände müssen beseitigt werden.

Proletariat! Der ADGB und die sozialistischen Parteien zusammen mit der Kommunistischen Partei rufen Euch auf zu erneuten Demonstrationen. Noch einmal gilt es, die Kampfbereitschaft der arbeitenden Massen zu beweisen, noch einmal unsere gewaltige geschlossene Macht der herrschenden Klasse und den schwanke Kleinhäuptern vor Augen zu führen. Die Demonstrationen zum kommenden Dienstag müssen noch geschlossener, noch machtvoller sein als die in der letzten Woche. Aber Demonstrationen genügen nicht! Die Stunde gebietet Handeln!

## Achtung!

Auf Grund nebenstehenden Aufrufes unserer Zentralinstanzen ersucht die Bezirksorganisation für den Bezirk Merseburg die Aufforderung, daß in allen Orten, vor allem in Orten mit Gewerkschaftsarbeitern, sofort gemeinsam mit den Arbeiterparteien diese Demonstrationen durchgeführt werden.

Die Parteien, die Ortsausschüsse und die Ortsstelle des ADGB und Verbände regeln die Rednerfrage.

Die Funktionäre der Parteien und Gewerkschaften haben sich sofort als Ordner zur Verfügung zu stellen und sich dementsprechend fähig zu machen.

Das Bezirksratell des ADGB.

Berling.

Bezirksratell des Afa-Bundes.

Wiegand.

Bezirksleitung der SPD: Sahje, Bormann.

Bezirksleitung der USPD: Peters.

Bezirksleitung der SPD: Petersdorf.

## Neue Verhaftungen zum Rathenau-Mord

Die Weicher des Mörderautes

Dresden, 1. Juli. Bekanntlich ist als Verführer des Mordes, dessen sich die Mörder Rathenau bedienten, ein Fabrikant Kühnemüller in Freiberg i. Sa. ermittelt worden. Wie jetzt mitgeteilt wird, kommen zwei Brüder Kühnemüller, die Söhne eines in Freiberg ansässigen Fabrikanten, in Frage, die ebenfalls Fabrikanten sind. Der eine von ihnen ist nach Trolz gerichtet, man nimmt an, daß es sich um August handelt. Der andere wurde in Haft genommen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Daß das Verbrechen geschah, ist nun bewiesen, da bei der Verhaftung der Brüder keine Verhaftung einging. Es bleibt hauptsächlich noch festzustellen, ob oder inwiefern die Leben von dem verbrecherischen Zweck genutzt haben. Der Vater Kühnemüller, der in die Sache nicht verwickelt ist, gehört der Deutschen Arbeiterpartei an. Seine Söhne sind, wie man in Freiberg berichtet, politisch weiter regis gerichtet.

Verhaftung in Hamburg

Hamburg, 1. Juli. Die ganze Hamburger Polizei arbeitet feberhaft, um die Mörderverführung, der Dr. Max Warburg zum Opfer fallen sollte, restlos aufzuklären. Ein Sohn des sozialistischen Bürgerpartei-Mitglieds Jakobson, einer der Hauptmorte-

Der Reichstag zaudert. Die Gesetzentwürfe der Regierung über Amnestie und Schutze der Republik sind noch nicht eingebracht. Anstatt eines Gesetzes gegen die Reaktion ist ein Gesetz angenommen, das dem arbeitenden Volke kein Brot um das Doppelte weizen.

Dieser Reichstag, diese Regierung werden die Grundrechte der Arbeiterklasse nicht sicherstellen.

So darf es nicht weitergehen!

In Helsen, in Bamborn, in Halle, in Göttingen haben die proletarischen Organisationen bereits Kontrollorgane geschaffen, um die Befähigung der Reaktion aus eigener Kraft vorwärtszutreiben. In Sachsen werden auf jede Hundertstätt Schupo 200 organisierte Arbeiter bewacht. In einzelnen Orten hat die Arbeiterklasse die Befähigung reaktionärer Beamten und Offiziere selbst in die Hand genommen.

Arbeiter, Genossen! Der Weg ist klar! Die proletarischen Organisationen, die dies Berliner Abkommen unterzeichneten, haben die Pflicht, seine Durchführung zu erzwingen.

Proletariat! Denkt an das Berliner Abkommen! Denkt an die Bestrebungen nach der Ermordung Ebers! Eure Forderungen sind bereits auf dem Papier geschrieben, die Forderungen der Regierung werden gebrochen.

Diesmal muß durchgegriffen werden!

Heraus mit den Opfern der Weichen Justiz im Reiche und in Bayern!

Sofortige Verhaftung der monarchistischen Führer, der Ludendorff, Hindenburg, Helfferich, Eberich und Kahr! Sofortige Freilassung der Angehörigen und monarchistischen Staatsanwälte, die Eure Brüder ins Justizhaus warfen und monarchistische Mörder freisprachen!

Sofortige Unterdrückung aller reaktionären Verbände und Zeitungen!

Dies sind die ersten Schritte zur Verwirklichung des Berliner Abkommens.

Proletariat, heraus, auf die Straßen. Nur durch Eure Kraft kann die Reaktion gebrochen werden.

Die Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands. (Sektion der Kommunistischen Internationalen.)

Führer der Konvention im Hamburger Parlament, ist wegen der Ingebörigkeit zur Organisation „Conliu“ verhaftet worden.

## Der Deutsch-Völkische Schutz- und Trugbund liefert die Mordwaffe!

Berlin, 1. Juli. Amlich. Außer nach anderen deutschen Städten haben die Ermittlungen der Berliner politischen Polizei auch nach Schwerin geführt. Dort sind durch Berliner Beamte der Sekretär des deutsch-völkischen Schutz- und Trugbundes vom Bezirk Mecklenburg, Erich Bode, sowie der ebenfalls im Sekretariat des deutsch-völkischen Schutz- und Trugbundes angelegte Christian Jillemann, ein früherer Seeleutnant, festgenommen worden. Bode und Jillemann wurden am Tage vor der Verhaftung von den Mördern, die zu einer angeblichen Probehaft von Berlin nach Schwerin gefahren waren, befreit. Bei diesem „Schutz“ hat Jillemann den Mördern die Waffensysteme übergeben, die am Tage darauf zur Ermordung des Ministers Rathenau benutzt wurde.

## Monarchistische Demonstrationen in München

M. München, 30. Juni.

Am 28. Juni fand hier eine große Demonstration des Bundes „Oberland“ statt. Die Mitglieder dieser Organisation riefen zu der Kundgebung bewaffnet mit Mauthäufeln und Gummihüpfeln aus. Zum Schutze der Demonstranten war ein starkes Aufgebot Blauer und grüner Polizei zur Stelle. Die Arbeiter, die sich zu einer Kundgebung zusammenschließen wollten, wurden von der Polizei auseinandergetrieben. Nach Mitteilung der Münchener „Sozialistischen Blätter“ hat am letzten Sonntag im Hofgarten in München ein Gartenkonzert stattgefunden, bei dem ein Hof auf den Kronprinzen Rupprecht ausgeschrieben wurde.

In Bayern geht also der monarchistische Sturm trotz aller „Schutzbestimmungen“ ruhig weiter. In Bayern dürfen die Monarchisten ungehindert, ja unter dem besonderen Schutze der Polizei ihr Unwesen treiben. Die Arbeiterseite aber, die es ernst meint mit dem Kampf gegen die Reaktion, wird von der Polizei mit roher Gewalt auseinandergetrieben.

Die Reichsregierung denkt gar nicht daran, ihren eigenen Schutzbestimmungen den nötigen Nachdruck zu verleihen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln. Sie kapituliert vor vornherein vor den barbarischen Monarchisten.

Es wird die Arbeiterklasse von Oregisch-Bayern verhöhnt und von der Reichsregierung geschnitten. Wie lange wird sie sich das noch gefallen lassen?



# Der Kongress der Verwirrung und Hilflosigkeit

## Zum Leipziger Kongress des WGB.

Nach drei Jahren der Arbeitsgemeinschaftspolitik, der Politik der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, ist der Deutsche Allgemeine Gewerkschaftsbund in eine Sackgasse geraten. Wie die Entschiedenheit der kommunistischen Fraktion zum Bericht des Bundesvorstandes ausweist, hat sich die Lage der deutschen Arbeiterklasse in diesem Zeitraum sowohl wirtschaftlich als politisch ständig verschlechtert, während die vom WGB. verfolgte Politik sich in denselben Perioden fast verdoppelt. Dieser Widerspruch klärt sich, wenn selbstverständlich auch nicht zirkulär, so jedenfalls zum Teil, durch die allgemeine Einstellung der Bundesleitung, die, um wieder mit den Worten unserer Fraktion zu sprechen, „sich grundlegend auf den Boden der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, des Wiederaufbaus des Kapitalismus, des kapitalistisch-demokratischen Vaterlandes stellt.“ Über dieser Widerspruch setzt auf der anderen Seite solche „gefährlichen“ (für die Bourgeoisie!) Folgen, wie die mit Recht vom Parteiarbeitsminister Brauns in seiner Begrüßung an den Kongress erwähnten, Einlässe an Autorität der Führung, Misträuen an der Führung, aber wenigstens Zweifel, ob sie imstande ist, den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern den richtigen Weg zur Befreiung ihrer Lage in der kapitalistischen Ordnung, geschweige denn zu ihrer endgültigen Befreiung vom kapitalistischen Joch zu weisen. Daher die Verwirrung und Hilflosigkeit, die den 1. Kongress der deutschen Gewerkschaften, den ersten Akt der Gründung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, kennzeichnen. Dabei sind widersprüchliche Entschlüsse: einmal zugunsten der Freilassung der politischen Gefangenen in Deutschland, die ein Schrei der Revolte gegen den Kapitalismus und ein Faustschlag ins Gesicht der arbeitverherrlichenden Politik der Gewerkschaften, Bauer und Leitzner ist, dann sofort daraufhin die Entschlüsse zugunsten der russischen Sozialrevolutionäre, die eine verheerende Parteiachse für die bürgerliche Konterrevolution, gegen die proletarische Revolution bedeutet; zunächst der Beschluss über den Austritt aus der Zentralarbeitsgemeinschaft, dann am nächsten Tage die Annahme der Entschlüsse, die die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften prinzipiell gubeit; einerseits Ablehnung der Anträge, die fordern, daß die Gewerkschaften sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln für die Ablehnung der Schlichtungsordnung einsetzen, andererseits Annahme einer fast abschließenden Entschlüsse zur Frage der 10 Forderungen. Und während die Zweidrittelmehrheit des Kongresses, zusammengesetzt aus den SPD-Leuten, ihrer alten Bundesleitung das Vertrauensvotum votierte, bedeutete der Beschluss des Kongresses, aus der Zentralarbeitsgemeinschaft auszutreten, geht mit einer Mehrheit von 18 Delegierten, ein ausgeprägtes Misträuensvotum gegen die Führung, die aus der Arbeitsgemeinschaftspolitik des A und O ihrer Politik überhaupt gemacht hatte.

Gehen wir im einzelnen auf den Kongress ein, so sehen wir folgendes:

Schon die Zusammenkunft des Kongresses zeigte, daß die geprügte gewerkschaftliche „Einheit“ — die angeblich nichts von Parteien wissen wollte — zur Vergangenheit gehört. Vor dem Drang und Sturm der Revolution konnte dieser „Blod aus Granit“, der tatsächlich auf den Rebel der reformistischen Verschommenheit über direkt Gewählten „aufgesetzt“ ist, nicht standhalten. In München gehörten zwei Fünftel der Delegierten der „Einheit“ an. Aber diese Opposition war weder frisch noch frisch; mit Ausnahme von vier „unabhängig-sozialistisch“ Genossen, d. h. sie befand aus wankenden Gestalten, die nie recht wissen, auf welche Seite sie fallen. In Leipzig machte die Opposition nur kaum ein Drittel aus (192 von 692); dagegen hat die kommunistische Fraktion — trotz allen Betreibungen und Bergewaltungen! — es auf 90 Delegierte gebracht, während die Unabhängigen um Dürmann und Simon herum 122 Genossen zählten. Unter dem Druck der prinzipiellsten und von klaren revolutionären Klassenbewußtsein erfüllten kommunistischen Fraktion hielten auch die Unabhängigen im großen ganzen ziemlich fest; allerdings eine oppositionelle Linie ein. Und noch wichtiger ist, hielt auch der „Granitblock“ der SPD-Leute, unter dem Vorherrschaft der Kritik der Opposition, nicht mehr Stand. Trotz heftigsten Winkens der Partei und Nachplapp, „laßt uns nicht im Stich“, ließ sie ein Teil ihrer eigenen Parteigenossen bei wichtigen Abstimmungen im Stich. Und so war es nur möglich, daß die schon oben erwähnten Entschlüsse angenommen wurden, die, wie gesagt, zum Teil einen Faustschlag ins Gesicht ihrer Bundesleitung bedeuteten.

Wir wissen, daß es viele auch aufrichtig mit der Bewegung meinnende Genossen gibt, die viele von uns geschilderte Entwicklung als eine bedauerliche „Zerlegung“ der Bewegung zu betrachten geneigt sind. Sie verstehen, daß die Revolutionierung der Gewerkschaften, die unser vornehmstes Ziel und die notwendige Voraussetzung der sozialen Revolution ist, kein gradliniger und schmerzloser Prozeß ist. Das Gegenteil trifft zu. Diese die „Zerlegung“ der einheitlichen gewerkschaftlichen Bewegung in parteipolitischen Richtungen und Strömungen ist dieser langwierige und schmerzliche Prozeß kaum denkbar. Erst am Anfang dieses Prozesses steht wieder die ideologische und parteipolitische Einheit der Gewerkschaftsbewegung, die freilich im Zeichen der sozialen Revolution und der sozialistischen Ordnung steht! Daher, wenn es für einen Knecht noch fraglich ist, ob der Leipziger Gewerkschaftskongress ein Schritt in der Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung sein wird, für uns unterliegt die Frage keinem Zweifel!

Nun weiter zu den wichtigsten Entschlüssen des Kongresses. In den Entschlüssen bez. die zehn Forderungen und die Freilassung der politischen Gefangenen hat der Kongress, zu der ersten Frage einmütig, zu der zweiten gegen eine Minderheit, in deren Namen Leipzig erklärte, nur wegen des Wortlauts der Freilassung gegen diese Forderungen zu stimmen zu müssen. Dieser Freilassung hat der Kongress keine Bedeutung beigemessen, die Macht der Gewerkschaften nicht immer nur in den Dienst der bürgerlichen Erhaltungspolitik, sondern von Zeit zu Zeit auch in den Dienst der proletarischen Sache zu stellen. In der Entscheidung über die Industriearbeitsgemeinschaft, durch die Annahme der Resolution Dikmann und Ablehnung des ersten Teils des Antrags Larnow und des Bundesvorstandes, hat die Mehrheit des Kongresses wiederum ganz unweidig befunden, daß sie die Politik der Ausübung der zünftlichen Bourgeoisie, des Dünkels und der Geschäftsinteressen hat. Freilich hat er sich dazu nicht aufgeschlossen, um von platonischen (nach Larnows Charakteristik) oder prinzipiellen Erklärungen für die Industriearbeitsgemeinschaft zu der Tat in dieser Frage, die die kommunistische Fraktion dem Kongress vorlegen ließ, überzugehen. Noch wichtiger waren die Beschlüsse des Kongresses zu der Frage der Leiharbeitskräfte, die das vom Bundesvorstand vorgeschlagene Streikreglement, das darauf beruht hat, die Unterbindung der Klassenkämpfe durch die Staatszwangs-

(Schlichtungsordnung) durch den Gewerkschaftszwang zu ersetzen. Durch die Zurückweisung der Streikregeln an den Bundesvorstand und die Ablehnung eines Zulassungsantrages zur Entschlüsse über die Leiharbeitskräfte, der auf das Streikreglement Bezug nehmen sollte, hat der Kongress Kipp und Fall befunden, daß er nicht gewillt ist, die Klasseninteressen des Proletariats immer und immer wieder der Koalitions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik Leipzigs und Genossen zu opfern.

Das ist im großen Ganzen der Inhalt des Leipziger Kongresses, wobei wir noch jene 192 weichen Zettel erwähnen müssen, die bei der Wahl des Bundesvorstandes von 652 Stimmen abgelesen wurden. Auf der anderen Seite liegen aber, wie oben gesagt, das mit Zweidrittelmehrheit angenommene Vertrauensvotum für den Bundesvorstand, die Entscheidung über die Arbeitsgemeinschaften und Leiharbeitskräfte, die dem Ratum über den Austritt aus der Zentralarbeitsgemeinschaft launhaft zuwiderläuft, die auf eine demütige Zurechtweisung der Arbeiterinnen über die nationalsozialistische Politik der Bundesleitung berechnete Entschlüsse zum Weltfriedenskongress, die Resolution über die russischen Sozialrevolutionäre, die direkt antirevolutionäre Entschlüsse zu Betriebsratsfragen, die Ablehnung eines tatsächlichen Schlichtens gegen die Schlichtungsordnung, die beschwichtigende Resolution zu der Ernennung Rathenows, die von der Bundesleitung der einen frischen revolutionären Geist atmenden Entschlüsse Walchers entgegen gestellt wurde. Das Gündertüpfel ist lang genug, wenn es auch noch nicht vollständig ist.

Suchen wir das Fazit zu ziehen, so müssen wir feststellen: Wenn auch der Leipziger Gewerkschaftskongress ein Kongress der Verwirrung und Hilflosigkeit war, so fand dennoch die Jahre seit Nürnberg nicht unruhig im Land gegangen. Ein Schritt in der Richtung der Revolutionierung der Gewerkschaften — ja, zunächst ein großer Schritt! — ist gemacht worden. Der Leipziger Gewerkschaftskongress wird ein Markstein in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung bleiben! Und wenn Napoleon in seiner Selbstrede — nach einer völlig verkehrten Gegenüberstellung der revolutionären und der Gewerkschaftsbewegung — die Hoffnung und den Wunsch ausspricht, daß bald die Stunde schlagen möge, wo auch die Russen zu den deutschen Klassen Genossen mit brüderlich ausgebreiteter Hand kommen, so können wir ihm und seinen Gefolgsmännern nur ver-

Sie werden kommen, sobald die deutsche Gewerkschaftsbewegung sich endgültig vom Reformismus abwenden und auf den Boden der sozialen Revolution stellen wird!

## Einladung zum 4. Weltkongress der Kommunistischen Internationale

Der 4. Kongress der Kommunistischen Internationale wird am 7. November 1922, dem 5. Jahrestag der russischen Revolution, in Moskau stattfinden.

Die Tagesordnung des 4. Kongresses lautet wie folgt:

1. Bericht der Exekutive der Komintern.
2. Taktik der Komintern.
3. Programm der Komintern und ihrer wichtigsten Sektionen. (Russische, Deutsche, Belgische, Niederländische, französische, nordamerikanische, norwegische und bulgarische Partei).
4. Agrarfragen.
5. Gewerkschaftsfragen.
6. Erziehungsarbeit.
7. Jugendinternationale.
8. Dreienfragen.

Die kommunistischen Parteien folgender Länder werden ersucht, ihre Vertreter für den 7. November nach Moskau zu entsenden:

Belgien, Frankreich, Italien, Tschechoslowakei, Südamerika, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Argentinien, Armenien, Niederlande, Australien, Baku, Belgien, Bolivien, Bulgarien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Indien, Irland, Japan, Jugoslawien, Kanada, Korea, Lettland, Litauen, Mexiko, Norwegen, Dänemark, Norwegen, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Spanien, Tatar-Republik, Türkei, Zarparlament, Ungarn, Weißrussland, Portugal, Japan, Chile, Uruguay, Brasilien, Kuba.

Die kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Italiens, der Tschechoslowakei, Bulgariens, Norwegens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japans werden ersucht, sofort eine Kommission zu bilden, die die Ausarbeitung des Programms der Partei in Angriff nimmt und die durch das Sekretariat der Exekutive in Moskau sofort den Rat der Exekutive und die Parteikommissionen, die die erweiterte Exekutive eingeleitet hat, aufnimmt.

Moskau, Ende Juni 1922.

Mit kommunistischen Gruß  
Das Exekutivkomitee  
der Kommunistischen Internationale

## Der Prozeß gegen die SR.

Das Verdict des Tribunals — das Urteil der Arbeiterklasse! Auch die russischen bürgerlichen Verteidiger nehmen Teilhabe. (Sonderbericht der Anprokur.)

In der Abmündung des 22. Juni des SR-Prozesses verließ der Verteidiger Murawjow im Namen einer Gruppe der Verteidiger eine Deklaration, worin die Zulassung einer Delegation von dreihunderttausend demonstrierenden Arbeitern vor Gericht und die Veröffentlichung ihrer Erklärungen als ein Versuch fremder Beeinflussung des Gerichts charakterisiert wird, was das Vertrauen zum Gericht untergraben. Er macht den Vorfall, die Gerichtsentscheidungen zu unterbinden und die Angelegenheit einem Revolutionstribunal in anderer Zusammenfassung zu übergeben.

In der Vormittagsungung vom 23. Juni erklärt Generalmajor, daß die Angelegenheit an den Richteramt der Arbeiterdelegationen geht, daß aber die Stimmung der Arbeiter von der Sowjetpresse beeinflusst wird. Das Gericht beschließt hierauf, die Zulassung von Arbeiterdelegationen zu den Gerichtsungen mit dem Recht, ihre Erklärungen abzugeben, und der Sowjet Murawjows über eine andere Zusammenkunft des Tribunals, wird daher nicht angenommen. Das Tribunal stellt fest, daß der Vorfall in seiner Antwort an die Arbeiterdelegation erklärt habe, daß das Gericht die tatsächliche Schuld der Schuldlosigkeit der Angeklagten unterläßt. Das Tribunal macht es sich zur Pflicht, die Interessen der Arbeiterklasse, die in die Gerichtsbarkeit verortet zu befinden. Die Abmündung des 23. Juni bringt das Verdict des Angeklagten Timofejew und der Jungen der Verteidigung Mischajew, eines früheren Mitgliedes des Moskauer Komitees der SR. Es wird festgestellt, daß die Zentrale im April die Wolkonten vorbereitet. Zeugen werden, daß dazu fremdes und nicht Partei-geld verwendet wurde.

Am Ende der Sitzung befindet sich die Verteidigergruppe unter Führung Murawjows und Logers ihre Abschlüsse von der zweiten Verteidigung, da sie sich durch den Vormittagsbeschluss öffentlich diskreditiert fühlen. Der Staatsanwalt Arnolet bezeugt es als unzulässig, daß die

Verteidiger im Moment, wo die für die Angelegenheit am meisten belastenden Tatsachen unterjocht werden, ihrer Pflicht nicht mehr nachkommen wollen. Die Angeklagten erklären, daß sie die Verteidiger von ihrer Verpflichtung befreien.

Moskau, den 24. Juni 1922.  
In der Vormittagsungung des SR-Prozesses werden die Resolution des 8. Parteitages der SR und auch andere Parteidokumente bekanntgegeben, aus denen zu ersehen ist, daß die Anklagen eines bewaffneten Kampfes gegen die Sowjetregierung und der Wiederherstellung des Krieges gegen Deutschland an der Seite der Entente seit Frühjahr 1918 von den SR offen propagiert wurden. Gemittelt erhielt man von der Union für die Wiedergeburt des Vaterlandes und dem französischen Konjunkt Genard. Der ungelagte Timofejew leugnet die französische Gebundenheit ab und behauptet nur den „nichtoffiziellen“ Verkehr mit Betrieben Frankreichs, den „sozialistischen“ Dumas und Ehrlich ein.

Beltern lehnte das Oberste Gericht die Eingabe der Verteidiger, sie mit Rücksicht auf die Ereignisse der letzten Tage von ihren Pflichten zu befreien, ab; heute bestimpte Krenten wiederum den unmotivierten Rückzug der Rechtsanwaltschaft, welcher unter den jetzigen Umständen ebenfalls als unbedeutender politischer Akt eines Disziplinierung des künftigen Urteils zu betrachten sei. Das Gericht beschließt von jedem Verteidiger eine individuelle Deklaration über die Unmöglichkeit, die Verteidigung fortzusetzen, zu verlangen; ebenso sollen auch die Angeklagten schriftlich erklären, daß sie den betreffenden Verteidiger von seiner Pflicht befreien. Danach erst wird das Gericht seinen Beschlüssen über die persönliche Befreiung einiger Verteidiger fassen können.

## Junter gegen Kleinbauern

Bisher haben es die Junter ausgesprochen verstanden, Kleinbauern, Pächter und selbst Landarbeiter an ihren Interessen zu spannen. Man hat es verstanden, in demagogisch-gelehriger Weise einen Gegensatz zwischen Arbeiterklasse und Landproletariat zu konstruieren, so konstruieren, daß es immer der Großgrundbesitzer, der in der einseitigen Hilfe Politik für die eigene Klasse trieb, unter Missachtung der Interessen des Kleinbauern und Landarbeiters. Wir brauchen hier nur an das Willkürbewußtsein zu erinnern, sowie an die Verwertung der Futtermittel durch die großgrundbesitzende Politik, ferner an die fröhliche Proletarierklasse, die im Lebensgenuss der Junter, der Kleinbauern und Pächter wurden, dadurch fast ebenso zum Tributpflichtigen für den Großgrundbesitzer wie der städtische Arbeiter. Nun will man anscheinend auch bei der Getreidemlage den Kleinbauern eine Schranke ansetzen. Das Gesetz sieht vor, daß Getreide mit 5 oder 10 Prozent höchstens die Hälfte der Umlage von der Umlage ausgeschlossen bleiben sollen. Diese Bestimmung führt naturgemäß die Kleinbauern mit der Getreidemlage aus. Um so höher wird sie dafür mit dem Großgrundbesitzer bestrahlt. Darum versucht man nun, die erlaubte Bestimmung zu sabotieren. Sie verlangen, daß zunächst kapitalistische Nachfrage erhoben werden für den Einfluß jener Bestimmung auf die Menge, die erbracht werden sollte.

Der Zweck des Kampfes gegen die Befreiung der kleinen Betriebe von der Umlage ist ganz klar, entweder soll die Befreiung ganz fallen, damit die Junter den Kleinbauern als Kampfgesellen ganz fallen, oder die Umlage überhaupt gewinnen, oder man will die Befreiung durchsetzen, die Umlage auf 1/2 Millionen kommen zu lassen. Da der Verbrauch 4/5 Millionen Tonnen erfordert, ist diese Umlage nur 2/5 Millionen Tonnen hoch, was für den Großgrundbesitzer, der die Umlage auf 1/2 Millionen begrenzt, dann wäre von einer Preisentlastung für Kleinrenten überaus nicht mehr die Rede, dann werden wir im nächsten Herbst Weltmarktpreise zahlen. Das heißt in Deutschland würde ein Brot etwa 60 Pf. kosten. Um dieses Ziel zu erreichen, führen die Junter nun einen Kampf gegen die Kleinbauern und Pächter.

Die Reaktion mordet weiter  
Diesmal keinen Minister, aber Landarbeiter. In den Demonstrationen in Mecklenburg nahmen auch Landarbeiter teil. Einige Junter, die mit den Wörtern Rathenows in englischer Verbindung haben müssen, warfen ihre Landarbeiter sofort aufs Straßenpflaster. Auf der Insel Poel schossen die bewaffneten Nachbarn zwischen die demonstrierenden Arbeiter. Die Anzahl der Toten ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Wir sind gespannt auf die Maßnahmen der Regierung. Arbeiter, es liegt an Euch, der Reaktion den Todesstoß zu geben.

## Gewerkschaftsbewegung

Das Ergebnis des 11. Gewerkschaftskongresses  
Die loeben ersehene Nummer 28 des „Kommunistischen Gewerkschafters“ behandelt eingehend die Fragen, die auf dem Kongress des WGB. zur Debatte standen. Ein Artikel befaßt sich mit dem bevorstehenden Kampf der Textilarbeiter um die Erhaltung der 46-Stundenwoche, von dem nach dem Willen der Unternehmer über 200 000 Männer und Frauen betroffen werden sollen. Die äußerst wichtige Tagung der Konjunktionsgesellschaften in Eisenach wird in der Beilage „Der Kommunistische Gewerkschafter“ ausführlich behandelt. Der KW. der diesmal noch 1 Mr. folgt, erscheint, wie bereits gemeldet, in Zukunft regelmäßig alle 4 Tage zum Werte von 2 Mark. — Unsere Genossen in Betrieb und Gewerkschaft müssen mehr als bisher um den Vertrieb des „KW.“ besorgt sein.

## Konflikt in der Frankfurter Metallindustrie

Frankfurt, 30. Juni. Anlässlich des Streits der Vertretter und Techniker in der Metallindustrie (sperren die größten Betriebe die Arbeiter aus. In diesem Kampf ist es, soweit die Angelegenheiten in Frage kommen, zu einer Einigung gekommen. Die Arbeiterklasse hat aber die brutale Provoaktion des Unternehmens dadurch beantwortet, daß sie ihrerseits die volle Bezahlung für die Ausperrungsphase und auch sofortige Bezahlung der 46-Stundenwoche, von dem nach dem Willen der Unternehmer über 200 000 Männer und Frauen betroffen werden sollen. Die äußerst wichtige Tagung der Konjunktionsgesellschaften in Eisenach wird in der Beilage „Der Kommunistische Gewerkschafter“ ausführlich behandelt. Der KW. der diesmal noch 1 Mr. folgt, erscheint, wie bereits gemeldet, in Zukunft regelmäßig alle 4 Tage zum Werte von 2 Mark. — Unsere Genossen in Betrieb und Gewerkschaft müssen mehr als bisher um den Vertrieb des „KW.“ besorgt sein.

**Sowjet-Russland**  
Sowjet-Russland  
Sowjet-Russland  
Sowjet-Russland



# Die Mörderorganisationen fordern den Selbstschutz

## Eine Versammlung des Hallischen Bürgerbundes — Führer des Stahlhelmbundes und des deutschnationalen Schutzes und Trugbundes wollen den polizeilichen Schutz organisieren — Döhl droht mit dem Verbot der „Halle'schen Zeitung“ und des — „Klassenkampf“

Während die Mörderpresse der Nationalisten trotz der ungeheuerlichen Erregung der gesamten Arbeiterklasse nicht eine Stunde bisher daran gehindert wurde, ihre Hölzerarbeit für die Mörderorganisationen fortzuführen, hat das nationalpolitische Bürgerbündnis selbst vor dem tapfersten Proletariat einige Tage in Schand und Schmach verbracht. Bislang hat sich die Mörderpresse, welche in ihrer erbärmlichen Freigabe, vor den Mörnern abgerufen war, daß die Regierung ihm nicht sofort auf den Hals rüste, und daß die Arbeiter nicht sofort spontan aufstünden, um alles niederzubringen, was das Proletariat und mit ihm die Republik bedrohen könnten, so sehr es seinen „Mut“ und sein alte Freisinn wieder.

Die Freisinnigkeit dieser Kreise ist wirklich beispiellos. Oder gibt es eine noch größere Verhöhnung der Arbeiterklasse, eine noch blutigere Satire auf die Verbindungen der Regierung, als daß die Degenerationen, deren Anführer von der gesamten Arbeiterklasse gelächelt und von der schärfsten und thätigsten Regierung bereits durchgeföhrt wird, den polizeilichen Schutz für die Stadt Halle organisieren wollen? Amoh, die Stahlhelmbündler, der deutschnationalen Schutzes und Trugbündler und andere militärische Verbände und Mörderorganisationen wollen den polizeilichen Schutz der Stadt Halle organisieren.

Das wurde in einer Sitzung des Hallischen Bürgerbundes fünf Tage nach dem Mord an Rathenau beschlossen.

Dem Hallischen Bürgerbund gehörte der polizeiliche Schutz nicht und darum hatte er am Donnerstagabend eine Versammlung nach dem evangelischen Vereinshaus einberufen, die sich mit dieser Frage beschäftigte. Sie ist schon an und für sich eine Mißachtung des Willens der gesamten Arbeiterklasse durch die Behörden, die eine wertvolle Versammlung gestiftet, so ist es doch eine ungemein freche Provokation, daß sich eine Kreise mit der Frage des polizeilichen Schutzes beschäftigt. Was will und was ist überhaupt der Hallische Bürgerbund? Diese Fragen werden am besten beantwortet, wenn mit einigen Ausführungen der einzelnen Redner aus den bürgerlichen Kreisen hier anführen. Es sprachen in der Versammlung: das Mitglied der deutschnationalen Mörderpartei Justizrat Peters, der versichert, daß der benannte Mord gewalttätig durch die Straßen tobte und friedliche Bürger drangaliert (nach der Saale-Zeitung);

der deutschnationalistische Landtagsabgeordnete Heydenreich, der den „politischen Kindern das politische Wahlrecht nehmen will“ (Saale-Zeitung);

der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Leopold, der die Regierung für die Unruhen verantwortlich machte, weil „sie selbst die Beschuldigungen gegen die rechtsfähigen Kreise ausgesprochen hat“ (Saale-Zeitung);

der deutschnationale Reichsanwalt Dr. Hirsh (siehe getriggen Artikel auf der ersten Hauptseite), der „von den Bürgern mehr Rücksichtnahme zu haben“ forderte (Saale-Zeitung);

der Führer des deutschnationalen Schutzes und Trugbundes, der „Hegemann“ Dr. Büchel, der die „Schlichte des Bürgerbundes“ forderte und der Nachweis auf Grund der Strafverurteilungen erbracht, daß Döhl sich durch sein Verhalten am Dienstag in Gefahr gebracht habe, wegen Verletzung der Amtspflicht fünf Jahre ins Zuchthaus gesperrt (11) zu werden (Saale-Zeitung) und darum seine „fortwährende Entfernung aus dem Amt und seine Fortsetzung“ forderte (Saale-Zeitung);

der militärische Leiter der Stahlhelmbundorganisation, Hauptmann Werner, der voraussetzte, daß „wir zweifellos blutigen Ereignissen entgegengehen“ (Saale-Zeitung);

Stahlhelmbundmitglieder, die in besonderer Stärke erschienen waren (Saale-Zeitung), forderten die Gründung eines Selbstschutzes (Saale-Zeitung);

weiter widersetzten eine größere Anzahl Werner die Forderung, daß die Polizei bei Zusammenrottungen und Ausschreitungen zunächst sofort vorgehen müsse“ (Saale-Zeitung).

Was diesem morbidsten und blutigsten Kreise steht sich der Hallische Bürgerbund annehmen. Und in dieser Versammlung sollte Döhl, um sich von den Mitgliedern des Stahlhelmbundes, des deutschnationalen Schutzes und Trugbundes, der deutschnationalen und völkereigenen Mörderpartei usw. so anpöbeln zu lassen, daß er, nachdem er erklärt hatte, daß die „Halle'sche Zeitung“ einmündlich verboten werde, sich der „Klassenkampf“, es absetze, weiterreden und den Saal verließ.

# Arbeitsruhe am Dienstag

## Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Die Unterzeichneten fordern die werktätige Bevölkerung auf, sich am Dienstag, dem 4. Juli an der Demonstration

zu beteiligen. In allen Betrieben müssen sofort Vorbereitungen getroffen werden, daß die Arbeit am Dienstag um 1 Uhr mittags bis auf die Notstandsarbeiten eingestellt werden kann. Die Arbeiter, Angestellten und Beamten begeben sich dann nach 1 Uhr in geschlossenen Zügen von Betrieben aus direkt nach dem Hofplatz, wo die Demonstration ihren Anfang nimmt.

Bei der Demonstration haben sämtliche Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre als Ordner mitzumachen. Sie finden sich jeweils Entgegennahme von näheren Anweisungen bis 1 1/2 Uhr am Hofplatz am dem Hofplatz ein. Jeder Funktionär hat sich durch einen Ausweis als solcher zu legitimieren.

- Ortsverein der SPD: Robert Heine.
- Ortsverein der USPD: Karl Heiwand.
- Ortsverein der KPD: Willi Sahl.
- Gewerkschaftsartikel: Halle: Oscar Fiedler.
- Ortsartikel der IFA: Alfred Deininger.

Wir müssen uns an den Kopf fassen und fragen, was hat den Volksdirektor Döhl wohl veranlaßt, in die Versammlung eines Vereines zu gehen, der sich zum größten Teil zusammensetzt aus jenen Organisationen, die auch heute noch den organisierten Mord vorbereiten? Während in Sachsen und Thüringen diese Organisationen bereits verboten und aufgelöst sind, dürfen sie in Halle den polizeilichen Schutz mit den Behörden organisieren. Anstatt dieses Verbotens mit Feuer und Füssen auseinanderzusetzen und die Führer zu verhaften, anstatt die Deputation des Bürgerbundes hinzuzusprechen und mit dem Aktionsausschuß, dem Vertreter aller drei Parteien anzugehen, in die Maßnahmen zu beraten, die notwendig sind, um den konterrevolutionären Mordbanden und den monarchistischen Verbänden ein für allemal das Handwerk zu legen, geben sich in Halle die verantwortlichen Behörden, mit diesen Organisationen, Verat und Betrug an dem Proletariat und an der Republik zu aben.

Die Arbeiterklasse hat die Auflösung all dieser konterrevolutionären Organisationen gefordert und hinter diese Forderung den entschlossenen Kampfeswillen gestellt. Die gesamte Arbeiterklasse steht bereit, für ihre Forderungen zu kämpfen. Sie wird nicht dulden, daß die Pläne der Mörderorganisationen noch länger mit Zuhilfenahme der Behörden erfüllt werden kann, sie wird nicht dulden, daß die nationalpolitische Mörderpresse noch weiter erscheint, die täglich die Arbeiterklasse in der gemeinen Weise anpöbelt und provoziert. Wir erheben noch einmal in letzter Stunde unsere verzweigte Stimme als Sprecher der Arbeiterklasse und fordern das fortwährende Verbot der deutschnationalen „Halle'schen Zeitung“ sowohl wie auch der völkereigenen „Allgemeinen Zeitung“. Wir fordern nicht nur das Verbot dieser monarchistischen Schmutzblätter, sondern

deren Redaktion muß auf der Stelle eingesperrt werden. Wir fordern nicht nur das sofortige Verbot und die Auflösung der verschiedenen militärischen Organisationen, wie Stahlhelm, Verband nationaler Soldaten, Jungbo, deutschnationaler Schutzes und Trugbündnis usw., sondern die sofortige Entfernung derjenigen Spione, die bis zum Mord an Rathenau zu diesen Organisationen in Verbindung standen. Herr Döhl hat sich sofort mit dem Aktionsausschuß in Verbindung zu setzen, um die notwendigen Maßnahmen zur Durchföhren dieser Forderungen vorzunehmen. Wird er oder eine andere Behörde Schwierigkeiten machen, so wird die Arbeiterklasse diese Forderungen erzwingen.

# Deutschnationale Eisenstrickleiter

Nach den Enthüllungen durch die Verhaftung der Räteausführer, durch die bemittelt ist, daß die Deutschnationale Volkspartei die Rolle einer Mörderorganisation spielt, war zunächst dem monarchistischen Proletariat und seinen kapitalistischen Anführern der Atem genommen. Bald aber hat er wieder Luft bekommen. Mit frecher Eisenstrickleiter hebt das Gefühls wieder das Haupt. Sie gehen zum Angriff über und sprechen sogar schon wieder nach dem Staatsanwalt! Die „Halle'sche Zeitung“ verlangt geltend das Einschreiten des Staatsanwalts gegen die sozialistische Partei und kommunalistischen Abgeordneten, die sich seit dem letzten Sommer aus dem Sitzungssaal des Reichstages zu drängen verstanden. Nach § 105 des Reichsstrafgesetzbuches müßte dieses Delikt mit Justizhausstrafe nicht unter 5 Jahren oder Festungshaft von gleicher Dauer bestraft werden, denn es stellt das vollendete Verbrechen eines gewalttätigen Entfernens eines Abgeordneten aus einer gesetzgebenden Versammlung dar. Ausgerechnet die Mörderherren berufen sich auf einmal auf die Gesetzlichkeit! Wir fragen dazu: Wenn die Mörderherren, die Mörderherren und ihre Geldgeber alle nach den Verbindungen der Reichsregierung vom Staatsgerichtshof mit den Strafen, so wie sie die ergänzende Verhandlung des Reichspräsidenten vorliegt, belegt sind, dann wollen wir gern dem Staatsanwalt das Recht einräumen, das „Verbrechen“ nach § 105 zu verurteilen und die Aufhebung der Immunität zu beantragen.

Alle Hände voll hat die deutschnationale Presse damit zu tun, um die Unzulänglichkeiten der intellektuell Verantwortlichen an der nationalen Mordatmosphäre mit ihren verlogenen Ausreden und Ausflüchten zu Worte kommen zu lassen. Danach ist es alles nur Verleihen, Irrtum und Zufall gemein! Es hegelt nur von „Kritikern“! Nur einige ganz Anschlagliche wollen wir herausheben. Dem Reichstagsabgeordneten General a. D. von Gumbert, Major a. D. Hennig und Landren, von denen durch die Veröffentlichungen des Fritz Claus festgelegt ist, daß sie schuldigen Mörder des Schutzes, Ordnung und Unterhaltung gewährt haben. Alle müßten sie jetzt zugehen, daß sie dem Claus alias Rabatus mit Geldmitteln unter die Arme gestiftet haben, aber alles nur aus „reinem Mitleid“, ohne einen Funken von Ahnung, daß Claus der Organisation „C“ angehöre. Aus „reinem Mitleid“ hat auch Herr Reichsanwalt Dr. Hirsch gehandelt, der uns mit einer langen Verhöhnung beglückt. Er behauptet nicht, daß er dem Claus 2000 Mk. gegeben hat.“ Selbstverständlich hat auch mit dieser Zahlung die Deutschnationale Volkspartei nicht das Geringste zu tun gehabt.“ Die Mittel zur Verteidigung (der Mörder Mörderherren) helfen Strzen zur Verfügung, die mit den unruhen Deuten befreundet und von ihrer Anschlag überzeugt waren.“ Der Landesverband Halle-Merzbach und der Volksverein Halle-Saalfeld der Deutschnationalen Volkspartei schienen uns gleichfalls eine Verhöhnung auf Grund des § 11 des Pressegesetzes.“ Wieder der Landesverband Halle-Merzbach nach der Volksverein Halle-Saalfeld haben von dem angesprochenen Vorname bisher irgendwelche Kenntnis gehabt, sie sind an diesem völlig unbestimmt. Deutschnationale Parteigänger sind überhaupt niemals an Herrn Reichsanwalt Dr. Hirsch ausgeschaltet worden. Ferner sind in dieser oder ähnlichen Sache

Am Montag, dem 3. Juli, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des „Volkspark“ eine

# Mitglieder-Versammlung der KPD.

statt. Die außerordentlich gespannte politische Lage zwingt uns, so schnell wie möglich zusammenzukommen. Alle Mitglieder werden verpflichtet, pünktlich zu erscheinen.

Die Obertrupps treffen sich bereits um 7 Uhr. Mitgliedsbuch der Partei ist vorzulegen.

# Große Kundgebung aller Arbeiterkinder

anlässlich der internationalen Arbeiterkinderwoche auf dem Hallmarkt. Die Kinder treffen sich morgen, Sonntag, vormittags 9 Uhr alle auf dem Hallmarkt.



## Wir erfassen rechtzeitig

gewaltige Warenmengen zu billigen Preisen und stellen uns mit unserer ganzen Macht, so lange als irgend möglich,

# gegen die Preissteigerung!

Auf Grund alter **Wischlüsse** können wir noch zu unseren altbekannten vorteilhaften Preisen verkaufen. Aber becken Sie sich mit Ihrem Einkauf. Die **alte**, noch **preiswerte** Ware ist bald vergriffen, und die neue Ware ist ganz erheblich teurer. Große Auswahl finden Sie in: Herren-Anzügen, Homejumps, Kammgarne, Warengarns, Drapes, Mantelstoffen, Covercoats, Hosenstreifen, Cheviots, Schotten und Streifen, Gabardine, Popeline, Voll-Boiles usw.

SPECIALHAUS FÜR HERREN- UND DAMENSTOFFE

## Mitteldeutsche Textinggesellschaft

m. b. H. Gr. Ulrichstr. 12

Keine Mißverständnisse. Keine Mengendeckelung vorbehalten. Größtmögliche vorzuziehen. Keine Mißverständnisse.





# Heute beginnt unser bekannter großer Saison-Ausverkauf!

In allen Abteilungen werden Warenmassen ohne Beachtung des heutigen Wertes

## rücksichtslos billig!

ausverkauft.

|  |                  |
|--|------------------|
| 1 Rollen leicht angelegter Blusen- u. Jackenkrägen | 5 <sup>50</sup>  |
| 1 Taschentücher                                    | 12 <sup>75</sup> |
| 1 Männergürtel                                     | 12 <sup>75</sup> |
| 1 Damen-Taschentücher                              | 4 <sup>75</sup>  |

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| 2 Rollen Halbstores | 98 <sup>00</sup>  |
| 1 Tischdecken       | 195 <sup>00</sup> |
| 1 Teppiche          | 750 <sup>00</sup> |
| 1 Bettfedern        | 65 <sup>00</sup>  |

### Große Posten

|                        |        |                   |
|------------------------|--------|-------------------|
| Damenhemden mit Ärmeln | 115,00 | 89 <sup>50</sup>  |
| Damenhemden ohne Ärmel | 120,00 | 79 <sup>50</sup>  |
| Stickertrichter        | 175,00 | 135 <sup>00</sup> |
| Unterhosen             | 175,00 | 29 <sup>75</sup>  |

### Große Posten

|                |                   |
|----------------|-------------------|
| Wien. Schürzen | 49 <sup>50</sup>  |
| Blusenschürzen | 89 <sup>50</sup>  |
| Damen-Korsetts | 65 <sup>00</sup>  |
| Damen-Korsetts | 105 <sup>00</sup> |

### Große Posten

|                |                  |
|----------------|------------------|
| Damen-Strümpfe | 26 <sup>75</sup> |
| Damen-Strümpfe | 42 <sup>75</sup> |
| Damen-Strümpfe | 75 <sup>00</sup> |
| Herrn-Socken   | 49 <sup>00</sup> |

### Seltdenes Taffettband

|                       |       |                  |
|-----------------------|-------|------------------|
| Weiche Sport-Kragen   | 19,75 | 12 <sup>75</sup> |
| Elegante Selbstbinder | 29,75 | 19 <sup>75</sup> |
| Strickbänder          | 22,50 | 19 <sup>75</sup> |
| Hosenträger           | 22,50 | 19 <sup>75</sup> |

### Große Posten

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| Blusenstoffe        | 125 <sup>00</sup> |
| Cheviot             | 125 <sup>00</sup> |
| Gabardine           | 295 <sup>00</sup> |
| Winter-Mantelstoffe | 295 <sup>00</sup> |
| Wollmusseline       | 110 <sup>00</sup> |
| Volle               | 139 <sup>00</sup> |

### Große Posten

|                    |                 |
|--------------------|-----------------|
| Spachtel-Besätze   | 5 <sup>50</sup> |
| Spitzen            | 1 <sup>80</sup> |
| Valencien-Einsätze | 3 <sup>30</sup> |
| Valencien-Spitzen  | 3 <sup>50</sup> |

|                           |                 |
|---------------------------|-----------------|
| Lanolin-Lilien-Milchseife | 7 <sup>50</sup> |
| Moschus-Seeife            | 6 <sup>75</sup> |

|                              |                  |
|------------------------------|------------------|
| Leder-Sport-Gürtel           | 58 <sup>00</sup> |
| Herrn-Filz-Hüte              | 95 <sup>00</sup> |
| Bast-Mützen                  | 19 <sup>75</sup> |
| Herrn-Sport- u. Reise-Mützen | 36 <sup>50</sup> |
| Fliegenfänger                | 2 <sup>00</sup>  |
| Mottenschutz                 | 2 <sup>00</sup>  |

|                         |          |                 |
|-------------------------|----------|-----------------|
| Butterbrot-Papier       | 50 Blatt | 6 <sup>75</sup> |
| Salzyl-Pergament-Papier | 2 Bogen  | 2 <sup>75</sup> |

Beachten Sie unsere Schaufenster und Innen-Anlagen.

Wahsternseife ca. 65% Fettgehalt 8<sup>25</sup>

Kinder-Klapp- und Sportwagen im II. Stock in großer Auswahl zu billigen Preisen.

# NUSSBAUM

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.

**1 großer Damenhalbschuhe** mit Ledersohle 115<sup>00</sup>

**2 weiche Halbschuhe** 48<sup>00</sup>

**1 Kinderstiefel** 85<sup>00</sup>

**3 Serien Damen-Buch**

Serie I: 2<sup>50</sup>

Serie II: 19<sup>75</sup>

Serie III: 39<sup>00</sup>

### Operetten-Theater.

**Die Schöne vom Strand.**  
Operette in 3 Akten von Witt. Holländer.  
Sollte ab 7, 10 u. 12 Uhr (letztes).

### Trothaer Ballfeste.

Sonntag, 2. Juli:  
**Große Eröffnungsfest**  
Bandonium-Musik.  
Es ladet freundlich ein **Ww. Emma Gernig.**

### Modernes Theater.

**Thea Athenos**  
mit ihren 4 Grazien.  
Lebende Statuen.  
in noch nie gelebter Follenbung.  
Insbesondere 10 bedeutende Kunststücke.  
Anfang 7, 8 Uhr. 2740  
Eintritt 12 Mk. auf allen Plätzen.

### Achtung! Achtung!

**Arb.-Radi.-Vereine Vorwärts u. Stern**  
(W. d. B. „Freiheit“)  
Sonntag, den 2. Juli, in sämtlichen Räumen des „Volkspart“:  
**Großes Sommerfest**  
Freischießen, Preislegen, Nummernziehung u. verschiedene Adereröffnungen.  
Von abends 8 Uhr an:  
**Groß-Kunstreifen**  
auf einem 5 Meter hohen Girand.  
Stern lobt alle Freunde und Gönner des Vereiner-Abendspart bescheid ein.  
Der Vergnügungsausschuss.  
2737  
Empfiehlt die Volksbuchhandlung.

### „3 Könige“

Ab heute: 2738  
**Vollst. neues Programm.**  
Jede Nummer ein Schlager!

### WITTEKIND

Woche vom 2. Juli bis 8. Juli 1922.  
**Konzerte vom Philharmonischen Orchester.**  
Sonntag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Montag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Dienstag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Mittwoch: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Donnerstag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Freitag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Samstag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Sonntag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Mittwoch: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Donnerstag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Freitag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Samstag: 7, 8, 9, 10 Uhr.  
Sonntag: 7, 8, 9, 10 Uhr.

### Brunnenfest.

**Festkonzert** nachmittags 4-6 Uhr.  
**Abendkonzert** 7 1/2 - 10 Uhr.  
Von 8 Uhr an im Saale: Gesellschafts-Bereicherung.  
9 1/2 Uhr: Illumination d. Parkes.

### Modezeitungen

empfehlen die **Volksbuchhandlung**  
Hatz 42/44.

### ZOO. ZOO.

Sonntag, den 2. Juli, vorm. 10 1/2 Uhr:  
Führung durch den Zoologischen Garten.  
Treffpunkt am Bärenwinger.  
Nachmittags 4-6 Uhr:  
**Konzert**  
vom Orchester des Operetten-Theaters.  
Leitung: Kapellmeister Georg Haupt.  
**Abendkonzert** 7 1/2 - 10 Uhr.  
n. Frohns dreifache Seelöwen.  
Sonntag, den 2. Juli:  
nachmittags 4-6 Uhr u. abends 7 1/2 - 10 Uhr:  
Konzert vom Philharm. Orchester.  
Zeit: Obermusikdir. A. Steier.

### Licht-Spiele.

Die Engelkette wird allein Der Welt nicht imponieren.  
Müht Dir drum Deine Stiefel sein Mit Perladin polieren.  
Der Kenner wählt die Schürcreme Perladin der Qualität und des Preises wegen. Man bezuzuge die vorzählbarste große 1/2-Pfd.-Doze. Mk. 15,00.  
In allen Verkaufsstellen erhältlich. 2739  
Fabriklager Graff, Barfüßerstraße Nr. 13.

### Stadtheater

Sonntag, den 2. Juli, Abt. 7 1/2, Ende 10 1/2, 11, 12.  
Der 2744

### Evangelium

Das Evangelium des 2. Johs.  
Sonntag, den 2. Juli, Abt. 7 1/2, Ende 10 1/2, 11, 12.  
Der 2744

### Schulbücher

empfehlen die **Volksbuchhandlung**  
Hatz 42/44.

### Korsetts

(beszied für Harle Damen)  
in großer Auswahl.  
Reparaturen, Wäsche.  
**Haeni, Schmeer, Straße 2.**

### PERLADIN

Die Engelkette wird allein Der Welt nicht imponieren.  
Müht Dir drum Deine Stiefel sein Mit Perladin polieren.  
Der Kenner wählt die Schürcreme Perladin der Qualität und des Preises wegen. Man bezuzuge die vorzählbarste große 1/2-Pfd.-Doze. Mk. 15,00.  
In allen Verkaufsstellen erhältlich. 2739  
Fabriklager Graff, Barfüßerstraße Nr. 13.

### Zeilmüller

für Ziegen, Samler u. Kanin  
schli äußerst hohe Preise.  
**Malische Fehlandlung** G. m. b. H.  
Sophienstraße 40. 466  
überzeugt Euch!

### Zoo. Zoo.

Sonntag, den 2. Juli 1922:  
**Letzte Vorstellung**  
H. Frohns dreifacher Seelöwen.  
\*570

### Nachruf.

Am 27. Juni verstarb nach schweren Leiden unsere Töchterin **Frau Ww. Marie Menzel** in Gesspit, im Alter von 51 Jahren.  
Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren!  
Halle a. d. S., den 1. Juli 1922. F  
Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merzbura. Stk. Halle, e. G. m. b. H.  
Wblg. Verlag Klaffenlampf.

### Volkspart.

Sonnabend u. Sonntag:  
**Gartenkonzert, Ball**

### Walhalla-Theater

Heute **Brunt-Premiere**  
Ein jellen prachtvolles Varietes Programm allererster Klasse.  
**Ballet: Bohème**  
Baronin von **Hugo Volgi** 500f. Komiker  
**5 Burgos | Louplini | Rembach**  
**Ströbel u. Mertens**  
Dr. Hemmers | Meester - Woche  
Vorverkauf am ganzen Tag: Theaterkasse.  
Sonntag 2 Vorf. 3, 30 und 8 Uhr.  
Nachmittags 3 Uhr. 2740

### Denk an die Rußlandhilfe

**Zumpen**  
**Felle**  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**E. Günther,**  
Graseweg 8.  
Telephon 6130. 473  
Papier

Genossen, kauft nur bei den „Klaffenlampf“-Inserenten!

# Leben \* Wissen \* Kunst

## Zehn Tage, die die Welt erschütterten

Berling Carl Sonn, Nachf. Louis Cahndsen, Hamburg

Von John Reed

Ich sollte ein Offizier und menschenwürdiger „Dorones“ Delegierter des Arbeiterkongresses. Es handelt sich hier nicht darum, in welchen Stunden die Nacht liegt. Nicht die Regierung bedrückt uns, sondern der Krieg... und der muß gewonnen werden, bevor an irgendeine Aenderung zu denken ist... (Ärm und 100 000 000 Seilball.) Die bolschewistischen Agitatoren sind Demagogen... (Allgemeines Geschloß.) Laßt uns nur einen Monat lang den Klassenkampf verfolgen! Weiter kam er jedoch nicht. Ein Sturm brach los, und er mußte abtreten.

Petrograd hat in jenen Tagen ein eigenartiges Schauspiel. Die Komiteeräume in den Fabriken von Woffen füllten. Ein unaufrichtiges Kommen und Gehen von Kurieren. Heberall erwartende Kasse Gardien. In allen Räumen Abend für Abend Versammlungen und tagelange harte Diskussionen. Die Straßen, gegen den Abend zu sich mit riesigen Menschenmassen füllten, die den Revolvier auf und nieder stauten und sich am herauskommenden Zeitungen rissen. Raubmanöver mehrten sich in einem Maße, daß es gefährlich war, sich in die Nebenstraßen zu wagen. Auf der Sadownaja lag ich eines Nachmittags, wie eine Polyanze von einigen Hundert Menschen einen beim Stehlen erwishten Soldaten niederzuschlagen und zu Tode trampelte. Geheimnisvolle Individuen trugen um die in der Kälte lundelang nach Brot und Milch anzuheben, vor Frost zitternde Frauen herum, insofern, daß die Juden die Lebensmittel auf die Seite brachten und daß während das Volk hungerte, die Sowjetmitglieder in Luxus schmollten.

Das Empfinden wurde aus schiffte bewacht. Niemand durfte hinein und heraus, der seinen Bolschewiken hatte. In allen Komiteeräumen herrschte geschäftiges Leben den ganzen Tag hindurch, und auch des Nachts waren dort hunderte von Arbeitern und Soldaten, auf dem nachten Boden schlafend, mo immer sich ein Wachen bot.

In der Stadt taten sich zahllose Spielclubs auf, die bis zum Morgengrauen im Betrieb waren, mo der Champagner in Strömen floß und Einfälle von 20 000 Rubeln keine Seltenheit waren. Im Zentrum, in den Gassen, lag dringende, auf den Straßen promenierte Damen, Juchens und belagisch. Die Sowjetmitglieder bewachten die Spione, Schmutzler, die ihre Unternehmungen vorbereiteten.

Und in dem kalten Regen, unter unfreundlichem, grauem Himmel, die große Stadt, herztlospend schneller und schneller dem — Angeklungen zielt.

### II

#### Im Vorabend

Was immer ein revolutionäres Volk einer schwachen Regierung gegenübersteht, kommt unausweichlich früher oder später der Moment, da jede Handlung der Regierung die Massen erdrückt und jede Unterlassung ihre Verachtung weckt.

Der Plan, Petrograd zu verlassen, hatte einen Sturm zur Folge: Katenhils öffentliche Erklärung, daß die Regierung eine derartige Absicht nicht gehabt hätte, wurde mit einem höhnischen Lächeln beantwortet.

In Charkow abgeleitete eine Versammlung von 30 000 organisierten Bergarbeitern den Grundlag der W.B.W. (Arbeiterpartei der Welt) herabzulegen. Die Arbeiter und die beteiligten Klassen haben nichts miteinander gemein. Die Redner sagten die Bergarbeiter ausnehmend, einige wurden von den Bergwerksbesitzern ausgebeutet, der Rest proklamierte den Generalstreik. Der Minister für Handel und Industrie, Kownowkow, gab seinen Gehilfen Drlow unbeschränkte Vollmacht, die Schwierigkeiten mit allem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu beseitigen. Die Bergarbeiter hobten Drlow. Aber das Generalkomitee der Sowjets bestätigte seine Ernennung nicht nur, sondern legte auch ab, die Zurückberufung der Kofaken aus dem Nordosten zu verlangen.

Dazu kam die Sprengung des Sowjets in Kalluga. Die Ruffische Regierung hat die Macht fast und einige politische Gefangene freigesetzt. Die Stadträte rief mit Zustimmung des Regierungskommissars Truppen aus Moskau herbei, die den Sowjetapparat mit Artillerie beschoßen. Die Bolschewiken kapitulierten. Während sie noch im Begriffe waren, das Gebäude zu verlassen, wurden sie plötzlich von Kofaken überfallen und zum Auf. „So werden wir es mit allen bolschewistischen Sowjets machen, die von Petrograd und Moskau nicht ausgenommen.“ Der Zwischenfall hatte eine durch ganz Rußland wogende zornige Erregung zur Folge.

Der Petrograd ging gerade ein Regionalkongress der Nordrußland zu Ende, den der Bolschewik Krasnoff leitete. Der Kongress sprach sich über die Übermittlung der Macht für die Übernahme der Macht durch den Arbeiterkongress aus. Er erklärte die in den Kerkern schmachtenden Bolschewiken, ihnen Mut zuzusprechen, da die Stunde ihrer Befreiung nahe sei. Zur selben Zeit erklärte sich der Erste Moskauer Kongress der Arbeiter und Werkstattnarbeitsmitgl. mit Entschiedenheit für die Sowjets.

Am Sonntag, dem 4. November, war eine riesige Versammlung geplant, ein sogenannter „Tag des Petrograders Sowjets“, mit Massenversammlungen in der ganzen Stadt, nach außen hin zum Zweck der Sammlung von Geld für die Organisation und die Presse, in Wahrheit eine Demonstration, bekannt, die Macht der revolutionären Massen zu zeigen. Bisherig wurde bekannt, daß am gleichen Tage auch die Kofaken einen „Krasnii Chod“ (Kreuzprozession) zu veranstalten beabsichtigten, zu Ehren des Heiligen von 1812, dessen wunderbares Eingreifen die Vertreibung Napoleons aus Moskau ermöglicht haben soll. Eine ungeheure elektrische Spannung lag in der Luft. Ein Funke konnte den Bürgerkrieg entzünden.

Der Petrograd Sowjet veröffentlichte ein Manifest, betitelt: „An unsere Brüder, die Kofaken!“ „An unser Euch Kofaken“, hieß es in dem Manifest, gegen uns Arbeiter und Soldaten auf. Dieser Plan des Verstandes ist der Kofaken, der früheren Beamten und Landrentieren. Sie sollen uns bitter, die Spulanten, Kapitalisten, Jüdisen, der Adel, die Generale, mit Einschluß eurer Kofakengenerale. Sie sind jeden Moment bereit, den Petrograd Sowjet auseinanderzujagen und die Revolution niederzulassen.“

Am nächsten Morgen, dem 4. November eine religiöse Kofakenprozession organisiert. Es ist eine persönliche Angelegenheit jedes einzelnen, ob er dorthin gehen will oder nicht. Wir sind entsetzt, uns da sinnlos oder jemand zu hindern. Wir warnen Euch aber, Kofaken! Seid achtsam, daß unter dem Vorwand einer Kreuzprozession sich Kaldinevich nicht gegen die Arbeiter und Soldaten hehnen!“

Die Prozession wurde eifrig abgefaßt. In den Fabriken, in den Arbeiterquartieren propagierten die Bolschewiken ihre Parole: „Alle Macht den Arbeitern“, während die Agenten der schwarzen Hundert unaufrichtig zur Verhöhnung der Juden, Geschichtsbücher und der lastschweren Bücher beteten. Auf der einen Seite die monarchistische Presse, blühende Unterdrückungsmaßregeln, ferner, auf der anderen Seite mächtige Stimmen, den nicht jünger hinauszugetriebenen Auffstand predigend.

Auch der bürgerlichen Presse war nicht wohl. Die „Witrowja Wiedomosti“ (Wohlfahrt) nannte die bolschewistische Propaganda einen Angriff auf die elementarsten Grundlagen der Gesellschaft: der persönlichen Sicherheit und der Achtung vor dem Privatbesitz.

Am nächsten Morgen gebieten sich jedoch die „gemäßigten sozialistischen“ Blätter. „Die Bolschewiken sind die gefährlichsten Feinde der Revolution“, schimpfen der „Dielo Naroda“ und der „medisches wirtschafliche“ „Dien“, die Regierung darf nichts unterlassen, um sich und uns zu verteidigen. Das Blatt „Wiedomosti“, „Krasnii Chod“ (Einigkeit) wies die Regierung auf die Tatsache hin, daß die Arbeiter bewaffnet seien, und forderte die allerstrengsten Maßnahmen gegen die Bolschewiken.

Die Regierung wurde von Tag zu Tag hilfloser. Selbst die Subversivität hörte auf zu funktionieren. Die Spalten der Morgenzeitungen waren voll von Nachfragen über verwegene Raubansfälle und Morde. Den Banditen gefiel obdunkel nichts.

Andererseits begannen die Arbeiter, einen Sicherheitsdienst zu organisieren. Bewaffnete Patrouillen durchstreiften die Stadt, die den Kampf mit dem Kerberismus aufnahmen und Waffen beschlagnahmten, mo sie welche fanden.

Am 1. November erließ der General Kommissar, der Petrograd Stadtkommandant, folgende Proklamation:

„Angeordnet der für das Kaiserland angebrochenen schweren Lage haben die unermüdeten Anstrengungen der bewaffneten Domantruppen nicht auf, in Petrograd zu zirkulieren, und Räuberei und Anarchie nehmen täglich zu.“

## „Vor der Straße schlottert die Regierung“...

Die deutschsprachige „Schlesische Zeitung“ schreibt auf den blutigen Königberger Hindenburgsonntag folgende Zeilen:

„Marshall Hindenburg, der tapfere Regen, kam zur Dinnart über's Meeresschlach. Treue Herzen schlagen ihm entgegen. Doch die SPD. Mit der SPD.“

Recht SPD. verliert Kadau. Vor der Straße schlottert die Regierung. Die Behörden pießt sie blieh zurück. Reichswahr bleibt in ihrer Kaserrierung. Bann trifft jedes Ministerium. So wird schlecht. Jetzt ein Feld gedr. Wer noch nicht sieht, sent beschämt den Blick.

Selb von Zannenberg und von Maluren, Deiner Woberjäger Tatenburst. Bleibt für deinen Gleichmut ohne Spuren. Denn du siehst zu hoch, als daß du würdest. Ob die Aemter will, Ob der Föbel brüll, St dir ohne Zweifel köstlich Murr.“

Unschänter kann die Verachtung der demokratischen Republik kaum in Worte gefaßt werden. Ob die „Schlesische Zeitung“ der Rathenauer-Mord in ähnlicher Form verarbeitet hat wie das Blutbad in Königsberg, ist uns leider nicht bekannt. Im übrigen hat sie recht — die republikanische Regierung „schlottert“ wirklich, aber nicht nur vor der „Straßen“, sondern auch vor den Woberjäger der Hindenburg-Werberer.

## Vom Gewitter

Die Gewittergefahr ist in Deutschland nicht überall gleich groß. Die gewitterreichen Gebiete in Preußen sind der Glatzer Kessel und der Saunus, die im Durchschnitt über dreißig Tage mit Gewittern erleben; daneben sind die gewitterreichen Gebiete der Freistaat Sachsen, auf den 28 Prozent der Gewitter im Jahr, die im Mittel der Reichweite sind nur 9 Prozent der Gesamtfläche Mitteldeutschlands umfaßt, ferner das Gebiet vom Spessart zu beiden Seiten des Main bis an den Rhein, die Umgebung der Ruhr bis zum Rhein, der Moser und Grenzgebiet in der Norddeutschen Tiefebene und Siedlungsgebiete mit der ganzen Nordsee. Die höchste Gefahr ist einem Gebirgsstreifen von geringster Gewitterhäufigkeit; hier gibt es im allgemeinen nur 13 bis 15 Gewitter im Jahr.

Der bei weitem gewitterreichste Monat ist der Juli; ihm folgen in der Gewitterhäufigkeit August und Juni und dann in einigem Abstand März und September. Die gewitterreichsten Tagesstunden liegen in der Zeit zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags, die gewitterarmen in den Morgenstunden zwischen 6 und 8 Uhr. Darans zeigen sich schon Anhaltspunkte für den Selbstlauf bei Gewittern.

Den besten Schutz bei Gewittern bietet erfahrungsgemäß das Innere von Häusern. Die größte Zahl der Verlesungen und Tötungen durch Blitzschlag erfolgt im Freien. Förster, Bergsteiger und erdferne Wanderer empfinden als höchstes Unheil gegen die Blitzgefahr im Freien das Hinlegen auf den Boden ohne Kleidung auf Kasse und Schmutz. Auf der Landstraße soll man in ruhigen, nicht zu schnellem Schritt auf der Mittellinie zwischen den Baumreihen vordrängen. Die Felsenjungen und Köhne im Gebirge sind Punkte ganz besonderer Gefahr; es genügt auch nicht, nur wenige Meter unterhalb der Kränze des Fels zu stehen, sondern die Felsen der Fels, die bei Gewittern deutlich hörbar Elektrizität ausströmen lassen, wird bringend angeordnet, ebenso die Entfernung aus metallischen Gegenständen. Menschenansammlungen und Tierensammlungen erheben nach allen Beobachtungen die Gefahr des Blitzschlages außerordentlich. Besonders gefährlich ist der Aufenthalt unter Bäumen. Die vom Wolfe gestrichen Äste, wie: „Von den Gassen nicht zu weichen! Unter Ästen nicht zu stehen! Doch die Wägen magst du luchen“ sind durch wissenschaftliche Beobachtung als durchaus richtig erkannt.

Die stürmische Fortentwicklung hat durch ihre Oberflächenerreger auf Jahre hindurch sämtliche Blitzeinschläge in die Räume ihrer ausgehöhlten Felsen stellen und unterliegen lassen. Dabei ergab sich, daß in dem gleichen Zeitraum 105 Gassen, 24 Kisten, 22 Fischen, 20 Bächen, 9 Bächen, 7 Bächen, 2 Bächen und eine Erde vom Blitz getroffen wurden. Dabei standen die Räume in 110 Fällen auf dem vollereichen Landboden, in 26 Fällen auf der Untergrund Ton, in 37 Fällen Sand, in 23 Fällen Kuper-Mergel und in 8 Fällen Rauf, der sich durch Wolkensturm auszeichnet.

Der Aufenthalt unter Bäumen aller Art wird in der gesamten Literatur als unvernünftiger Lebenslauf bezeichnet; am meisten gefährdet sind einstellende Bäume und unter diesen wieder Birkbäume. Ein Birkbaum ist gefährlicher als ein Birnbaum, ein Birnbaum ein Apfelbaum. Von Gebäuden sind Windmühlen und nach ihnen Kirchen am meisten gefährdet. Weistufig angelegte Landeismäulen mit zahlreichen einstellenden Häusern erleben erheblich mehr Gewitterschäden als Gebirgsdörfer mit dicht zusammengehäuften Häusergruppen. Für die Gewitter haben die ausgedehnten Felsenformationen die wesentlich zur Entpannung der in den Wälen ausgeprägten Elektrizität beitragen und für einen teilweisen Ausgleich der Elektrizität der Wälen und der Erde sorgen, einen menschlichen Schutz.

## Im Schieberkurthotel

Ein Genosse sendet diese Schilderung seiner Erfahrungen in einem holländischen Kurort.

Mein Gastspiel als bürgerlicher Hotels-Küchenchef hat nicht lange gedauert. Am Freitag vor Abgang ins Jahr ist früh um Abend ab, als die ersten Laups Jugendlichen mit dem Sommer in die ersten Teil meiner Reile über Gutin nach der holländischen Schweiz. Zwei Stunden später stand ich schon hinter dem Küchenfenster und überließ die aufständischen Schwärzler, die sich mit der Arbeit entgegenstellen würden.

Das Hotel, soweit die verkehrten Kurorte in Betracht kommen, war nicht ganz exzentrisch, aber außer Kontrolle und mit gut bürgerlicher Eleganz eingerichtet. Aber die Küche und das Personal, soweit diese zusammengehören, bieten einen fast abgegrenzten Gegenstand zu den Gassen und den für dieselben bestimmten Säulen. Während die fetten, holländischen Bäcker und Schiefer mit ihren Duzenmehrn, Warte, Staudensam, oder auch nicht, sich in bequemen Korblehnen nach angekrengter Vormittagspromenade das Wirtzabrot schmecken lassen, sieht das Küchenpersonal in durchgehüllten Kleidern am Küchenfenster und am Aufgangshaus. Demnach gibt es nach der Schieberkurthotel Schiele blau mit Butter, dem Führerbraten, Stangenbrat mit schöner Eierkarte, Bannilobnenen mit allehand seinem Gebäud, man trinkt nur Wein beim Essen, Sekt und gute Schäume zum Nachtisch. Wenn man sich von den Mitbringerinnen das Mittagessen erholt hat, muß man sich von den Mitbringerinnen über Tee trinken, wieder Terten und Kuden, Eis und Schlaglaine zu sich nehmen. Und damit einem dabei nicht die Not des deutschen Volkes oder gar holländische Hungerkrieger über den roten Aufstand den Kopf verdrängen, haben besetzte Kaffeehäuser die neuen Operentischler. Raum für der Tafelabteil gegen 7 Uhr, nachdem die Herrschaften für den Abend Toilette machen gehen, hinausgeführt, geht es an's Abendbrot. Warme Schäume, Hitze einer kräftigen braunen Tunte mit Macaria und Melanin, Hitze und geloch, Kalbs- und Rinderbraten, seinen Käse, reichlich Butter, süße Speisen, starken Kaffee, guten Wein, schmale Zigaretten, Sekt, und teure Schäume bis nach Mitternacht. Das Hotel über zu dieser Schäume sich beim Herrn Besitzer des Hotels über zu langsame Erfüllung seiner Wünsche befragen kann. Von 6:30 Uhr morgens bis nachts gegen 1 Uhr Tischauslösen, Guppen und Tunken vorbereiten, Spargel schälen, tauende Dinge tun, von denen der Leiblich um seinen Hunger zu stillen zum Essen kommende der Besatz seine Abnung hat, haben, braten, sämören, loden 15 bis 16 Stunden am Tage mit zweimaliger Unterbrechung, um in die Dachkammern zu schleichen, die durchgehüllten Kleider zu waschen, den Boden des Saales zu säugen, die durchgehüllten Kleider zu waschen, sein — und alles nur für die gewöhnliche Schäumegelegenheit, für die Geld keine Rolle spielt, von denen manche für ihren Hund im Hotel mehr Wohlensgeld zahlen, wie mancher alle Arbeitsmittel in einer Woche ausgeben kann, um sich etwas zu essen zu kaufen.

Und die um mich herum, die bunten Küchenmädchen und Zimmerjungfern, Köchin und Konditorinnen, die die notwendigen Frauen stellt über Gewerkschaftsorganisation und Politik, sehen für einen schon und verständnislos an. Aus ihren Kellerlöchern und Dachluten, mo man sie einquartiert hat, schleichen sie sich abwechselnd abends nach 10 Uhr heimlich auf eine Straße und freile will die „unwürdige Frau“ das Ausgehen verhalten und die Köchin jeder derzeit, den sie durch die Hintertür verschwinden sieht.

Spricht du zu diesen Klassenfeinden nur das Wort „Sozialismus“, so lachen sie sich entsetzt um und lachen darüber, oder sagen von Politik verstanden“ sie nichts und wollen auch nichts davon wissen. In der Nacht zwischen 11 und 12, wenn die Arbeit damit die Klänge der Nacht hörbar sind. Der Saubereiniger dem Zimmeradel, der Konditor mit der Küchenmagd gehen in, Langzungen in der Küche zu arrangieren, so gut es geht. In diesem Zeit im Leben mancher Momente, mo man um, am liebsten doch mit Handgranaten und Stimbomben argumentieren möchte. Aufmerksam? Davon wissen diese Leute ebensowenig etwas, wie ihnen das sogenannte dieselb fluchwürdigen Zustände benutzt ist.

Sch habe vor zwölf Jahren aus gleichen Empfindungen dieser Art in einem Hotel in Wien und Wien den Rücken gedrückt. Nach drei Tagen mußte ich, daß ich die Arbeit nicht mehr verrichten kann, auch wenn ich wieder lo gut essen könnte, wie ich es viele Jahre nicht mehr gewohnt war und noch 12000 Mark die Woche dar dazu verlorne.

Wenn ich die herausfordernde Lappigkeit, dieses elegante Brokaten mit am besten beobachtet wird, wird mir durch die herrliche Gegen verleiht und mich zum Erlaßen dieser Gelligkeit machen, mir um den Gaumen dieser Paroxysmen zu füllen — ich kann es nicht.

Ich habe am dritten Tage gefündigt; nur wenige Bemerkungen und Andeutungen haben genügt, um den „Mitter“ zu veranlassen, sich am dritten Abgang den Rest des Wochentages auszusuchen und mich an die Zeit zu legen. Ich hätte es ja wohl für möglich gehalten, in dieser Form weiterzuarbeiten, ohne irgendwelche Ruhepausen, ohne treier Tag. Gellen denn hier überhaupt keine Gelebe? Können möchte ich schon gerne am liebsten für Arbeiterleben. Warum schreien die einen in ängstlicher Weile, während die Arbeiter mit Frau und Kindern nicht aus den Großstadtmauern herauskommen? Die Reichstier, Schieber und Arbeiter können als teure Arbeiter und Schmutzdiener passieren zu tragen, und das Arbeiterproletariat wird getrieben und beschliffen, ohne daß es merkt, wie dresch und höhnlich ihm der teure, fatie Bierergel mit dem Fuß im Nacken steht. Ich weiß, daß es in anderen Ländern genau so oder ähnlich zugeht — bis auf Rußland, in dem ich mich nach Rußland, wenn ich hier keine Gelegenheit finde, mitzugehen, daß es bei uns anders wird. Aber das Volk schläpft — es hat Verlehneth und Kaja Zurenburg und all die anderen bis auf wenige Gelebe verpellen, sie spüren die Schonen, aber können als Sklavinnen aus Brot, Brodschickel zu ihren Parteilich und Reichsmonopolkapital zum Besitzen haben, spüren sie nichts von Anrecht und Ausbeute. Wie lange soll das so bleiben?

## Ein Deutschpölkischer über das Proletariat

Im „Heimball“ leistete sich ein Ritter vom Hakenkreuz, W. H. Helm Furrer aus Hannover, den folgenden Witz: „Ich er schäme: Proletariat ist Niedertrasse. Der Boden der ganzen Art. Der — von Juda eingepflichtet in wildem Kalienhose — Verfolg, was sich an Gdlem, Keinem noch bewacht!“

# Die kommunistische Frau

## Der Gewerkschaftskongress in Leipzig und die Frauen

Auf dem Gewerkschaftskongress in Leipzig hatte die Gewerkschaft (Berlin) folgende Resolution eingebracht:

Die Demobilisierungsbedingungen vom 28. März 1919 und vom 28. April 1920 haben die Unternehmer, denen sich meist die Betriebsräte angeschlossen haben, hartnäckig abgesetzt, daß die proletarischen Frauen aus den Betrieben herausgedrängt wurden. Dies bedeutet eine Schädigung der Interessen der Arbeiterklasse, da durch diese Praxis die Solidarität zwischen den Ausgebeuteten durchbrochen, die Ziele der Arbeiterschaft ausbleiben und das Proletariat abgewürgt werden. Die Frauenarbeit stellt einen ungeheuren Fortschritt in der Entfaltung der Produktivkräfte dar. In der sozialistischen Wirtschaftsordnung werden alle heute nicht möglich und notwendigen Arbeitskräfte der Frauen ganz planmäßig zur geistlichen, körperlichen und notwendigen Arbeit herangezogen, zum Zweck der Steigerung der Lebenshaltung aller Gesellschaftsmitglieder. Die Gewerkschaften haben daher nicht die Befreiung der Frauenarbeit, die Herausdrängung der Frauen aus den Betrieben anzustreben, sondern durch den Kampf um gleiche Löhne für gleiche Leistung, um gleiche Rechte, um gleiche Schichtenfunktionen zu befechtigen. Der Gewerkschaftskongress verpflichtet daher die Betriebsräte und Gewerkschaften, jede Zustimmung zu den von den Unternehmern aufgestellten Listen, die zu Entlassungen, zur Mithilfe, zur Auswanderung der Frauen zu Entlassungen zu verweigern.

Aus dem gedruckt vorliegenden Bericht des Bundesvorstandes geht hervor, daß weder der Bundesvorstand noch die Spitzengruppenorganisationen dem Willen der Arbeiterinnen durch die niedrige Entlohnung der Frauenarbeit haben sich übermäßig abgesetzt. Die Verbandsleitungen haben sich übermäßig mit dem Standpunkt der Unternehmer abgefunden, daß die Frauenarbeit nur zu zwei Dritteln, oft zu Hälfte, manchmal auch unter der Hälfte des Männerlohnes bezahlt wird, trotzdem die Gewerkschaften programmmäßig auf gleiche Lohn forderten. Dieser Lohn für gleiche Leistung ist heute noch nicht erreicht. Die Gewerkschaften der Arbeiterinnen, die bei der steigenden Lebenshaltung durch die Unternehmerpolitik dem Verhungern und der Verschwendung preisgegeben, der Prostitution in die Arme getrieben werden. Der Kongress fordert daher den Bundesvorstand und die Spitzengruppenorganisationen auf, dem Grundlohn, gleicher Lohn für gleiche Leistung mit aller Energie Geltung zu verschaffen, bei neuen Tarifabschlüssen die gleichen Löhne, Zulagen und Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer zu erkämpfen. Der Unterhalt dieses Kampfes durch die breiten Massen der Arbeiterinnen und der Gewinnung ihres Vertrauens können die Gewerkschaften dann sicher sein.

Sucht bei der Forderung der Erwerbslosenunterstützung muß der Grundlohn der gleichen Unterfertigung für Mann und Frau durchgeführt werden.

Die Haltung des Bundesvorstandes hat weiter gezeigt, daß für die nach der Revolution in Massen den Gewerkschaften zuströmenden Arbeiterinnen nicht Rechnung getragen wurde. Die mangelnde gemeinschaftliche Haltung der Arbeiterinnen wußte sich zu einer Gefahr für den Bestand der Gewerkschaften aus. Sollen die Millionen Arbeiterinnen nicht zu einem Hemmfuß in der Arbeiterbewegung werden, so müssen sie von einer planmäßigen Propaganda durch die Gewerkschaften erfasst, gekämpft und in die Klassenkampffront der gegen die Unternehmer kämpfenden Arbeiterklasse eingereiht werden. Zur Erreichung dieses Zweckes sind vom Bundesvorstand folgende Maßnahmen zu ergreifen:

1. In allen Gewerkschaften mit einer großen Anzahl von weiblichen Mitglieder ist regelmäßig mindestens einmal jährlich Frauenkonferenzen einzuberufen, in denen durch Ortsstellen, Bezirke und von der Zentralfstelle des Verbandes.

In allen Fällen sind Frauenagitationskommissionen zu wählen, die in Kurien weitergebildet und gekämpft werden, um dadurch agitatorische Kräfte für die Gewerkschaften zu gewinnen.

Die Einberufung von besonderen Gewerkschaftsversammlungen zu besonderen Frauenfragen (Befreiung des Arbeiterinnenstandes durch das neue Arbeitsgesetz, Bismarckgesetz usw.).

sowie die Organisierung von öffentlichen Frauenermählungen in große Städte (siehe: Arbeiterzeitung vom 19. 1922) sind den Verbänden beim Ortsstellen zur Durchführung zu empfehlen.

— In den Arbeiterhochschulen Frankfurt, Volkshochschule Tübingen, Betriebschulen usw. ist eine entsprechende Anzahl von Arbeiterinnen zu beschäftigen. In den Verbänden, Gewerkschaftskongressen, Betriebskongressen und Gewerkschaftsverbänden mehr wie bisher die Delegation von Arbeiterinnen zu propagieren.

2. Die bisherige Frauenorganisation: Die Gewerkschaftliche Frauenorganisation muß zu einem wahren Schutzorgan und Klassenkampforgan umgewandelt werden. Es muß Stellung nehmen zu allen Fragen, die die Arbeiterinnen betreffen (Arbeitslosigkeit, Lohnmangel, Teuerung, Steuern) und soll durch die Mitwirkung der Arbeiterinnen selbst ein Spiegelbild ihres Lebens werden. Die Frauenorganisationen müssen ebenfalls zu allen wichtigen Fragen der Arbeiterbewegung Stellung nehmen, insbesondere muß in Frauenkreisen der Frauenarbeit gegeben werden für die Darstellung der Bedingungen für Frauenarbeit, Schließung der Erwerbslosen der Arbeiterinnen in den Betrieben usw.

3. Die Gewerkschaften müssen Frauenkämpfer und Beschützer der Arbeiterinnen unter den breiten Massen der Arbeiterinnen herausheben. Der Kongress verpflichtet sich weiter, mit allen Mitteln gegen die durch das neue Arbeitsgesetz beschleunigte Verschlechterung des Arbeiterinnenstandes, die Verschärfung des Achtstundentages, des Arbeits für Nacharbeit der Frauen und für den freien Sonntagsdienst, für einen gesetzlich festgelegten Urlaub von mindestens zwei Wochen im Jahre, für die Erhebung der schwangeren Frauen zwei Monate vor und zwei Monate nach der Geburt von jeglicher Erwerbsarbeit unter Fortzahlung des vollen Arbeitslohnes, für die Verbot der Frauenarbeit in gefährlichen Betrieben in der Werkstätte, bei der Verarbeitung von Phosphor usw., einzutreten.

Der Kongress fordert die Regierungen im Reich und in den Einzelstaaten auf, Einrichtungen zu schaffen, die die Mutterpflicht und die Erwerbslosigkeit der Frauen zu beseitigen, eine genügende Anzahl von Spargenossenschaften, Kindertagesstätten, Mütter- und Kinderheimen zu schaffen, die unentgeltliche ärztliche Hilfe und Hebammenhilfe für die Schwangeren und Mütter einzurichten, für kranken Mütter die Arbeitstätigkeit bis höchstens sechs Stunden täglich, der Arbeits für die Hausfrauen, die dahin gewährten Arbeitsstellen durch den Arbeitgeber festzustellen, die Erziehung von Silltruppen in Verbindung mit den Produktionsstätten in die Hand zu nehmen, ferner obligatorische Kindergärten und Kinder in jeder dritten Lebensjahre, um die Unterhaltung in denen den Kinderärztliche Behandlung und auf Verlangen auch Aufenthalt gemäß wird.

So lange die Voraussetzungen für die Aufzucht einer gesunden, kräftigen Nachkommenschaft durch die Schaffung aller dieser Einrichtungen nicht gegeben sind, so lange es der Gewerkschaften Aufgabe ist, einen barbaren Kampf zu führen, der die Arbeiterinnen durch die reichsweite gänzlich der Abtreibungsparagrafen 218 und 219 gesungen werden sollen, trotzdem Kinder in die Welt zu setzen, die sie nicht vor dem Verhungern schützen können. Der Gewerkschaftskongress verlangt daher die Befreiung dieser Spargenossenschaften. Jede Spargenossenschaft muß das Recht haben, die Spargenossenschaft in öffentlichen Anlagen und zu diesen Zweck staatlich beantragte Mittel unentgeltlich auf Kosten des Reiches beizulegen zu lassen.

Gewerkschaften, Gertrud Friedel, Martha Biesler, Johanna Bachmeier und Genossen.

Diese Resolution wurde abgelehnt. Der arbeitenden Frau sagt die Ablehnung in aller Schärfe, daß die Arbeiterinnen die Gewerkschaften zu erwarten hat, solange keine kommunistische Mehrheit zumgebrachte ist.

## Zur Internationalen Kinderwoche

Die ungeheure Bedeutung der kommunistischen Kinderwochenbewegung für das revolutionäre Proletariat tritt immer mehr in Erscheinung. In fast allen europäischen Ländern haben die kommunistischen Jugendverbände mit den kommunistischen Parteien

eine Kinderbewegung geschaffen. Schon sind auch die ersten Anzeichen vorhanden, daß auf anderen Erdteilen die Kinderbewegung Fuß faßt (Kultur, Amerika). Die kommunistische Kinderbewegung ist in der Zeit ihres Bestehens zu einem großen Faktor in der kommunistischen Gesamtbewegung geworden.

In vielen Ländern: Bulgarien, Tschecoslowakei, Deutschland, England müssen die Kindergruppen einen harten Kampf gegen die Reaktion führen. (In England soll ein Gesetz dem Parlament unterbreitet werden, das die revolutionäre Propaganda unter den Kindern mit schweren Strafen ahndet). Die Reaktion erstickt in den Kindergruppen Positionen der kommunistischen Bewegung und geht deshalb darauf aus, diese zu zerstören. Bis jetzt haben die Kindergruppen allen Stößen der feindlichen Handgehälter und haben sich ausgebreitet und sind gewachsen. In der Zeit der Kampfzeit hat das Vorgehen der Reaktion gute Dienste geleistet.

Die nach den Novembertagen 1918 aufgelassenen Bourgeoisie hat ihre Kräfte wieder gesammelt und erhebt ihr Haupt. Überall tritt die Reaktion der Arbeiterklasse entgegen. Alle Mittel benutzt sie um die Arbeiterklasse zu schwächen. Ein der Bourgeoisie am meisten ausgelegertes Mittel ist das proletarische Kind. In der Schule wird es durch den Unterricht mit kapitalistischen Ideen verpestet und der proletarischen Klasse entzogen. Der Religionsunterricht wird wieder flüchtig durchgeführt und damit gewinnt das Institut über das proletarische Kind an Macht. Außerdem der Schule verdrängen bürgerliche Organisationen das Arbeiterkind in ihre Reihen zu bekommen, um es auch hier weiter beeinflussen zu können. Dem proletarischen Kinde drohen Gefahren überall und diese Gefahren sind zugleich Gefahren für die gesamte Arbeiterklasse.

Wir Kommunisten dürfen nicht latentlos beseitigt werden. Die bestehende kommunistische Kinderwochenbewegung muß verteidigt und ausgebaut werden. Immer mehr Arbeiterkinder müssen zu der Erkenntnis kommen, daß das proletarische Kind Kämpfer seiner Klasse werden muß. Die kommunistischen Kindergruppen entstehen das Kind zum kommunistischen Klassenbewußtsein, zum Kampf gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, gegen die nationale und professionelle Befreiung der bürgerlichen Schule. Um die kommunistische Kinderwochenbewegung auszubauen und den Gedanken der Notwendigkeit der Befreiung des proletarischen Kindes innerhalb der kommunistischen Kindergruppenbewegung hinaus zu tragen, um das Kind selbst zu aktiver Arbeit heranzubilden und in den Dienst der internationalen Solidarität des kommunistischen Proletariats zu stellen, hat das Exekutivkomitee der Kommunistischen Jugendinternationalen beschlossen, vom

## 26. Juni bis 2. Juli die 2. internationale Kinderwoche

durchzuführen.

Während dieser Woche sollen in allen Ländern die Kinder eine verstärkte Agitationsarbeit leisten. Es sollen zur Auffklärung der Eltern Vorträge einberufen werden. Die Kinder werden in Kinderwochenvereinen versammelt. Von Haus zu Haus und von Wirt zu Wirt sollen die Kinder gehen, die Kinder sollen die verschiedenen proletarischen Kinder für die Kinderwochen gewinnen. Überall müssen neue Gruppen gegründet werden. Die kommunistischen Parteien, hauptsächlich die Frauen, sollen in der Gemeinschaft mit den Jugendverbänden die Arbeit der Kommunistischen Kinderwochen unterstützen. Weitere Tage der internationalen Kinderwoche sind internationale Hitzstage für die künftigen Kinderwochen und für die hungernden Kinder Sowjet-Rußlands. Während dieser Tage werden die Kinder Sammlungen von Schuhmaterial, Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Geld u. a. m. durchführen. Die Parteien und Jugendverbände sollen diese Sammlungen organisieren und durchführen helfen. Der 2. Juli ist als Demonstrationstag der kommunistischen Kinderwochen auszubauen. In diesem Tage werden in allen Ländern die Kindergruppen aufmarschieren und so Zeugnis von der Stärke und dem Willen der kommunistischen Kinderwochen abgeben.

Es gilt, der Bourgeoisie, der Reaktion und allen Gegnern der kommunistischen Gesamtbewegung zu zeigen, daß wir nicht gewillt sind, die proletarischen Kinder ihnen wehlos auszuliefern, sondern daß wir in ihnen das Bewußtsein haben wollen, daß nur der Kommunismus den Sieg der Arbeiterklasse, Glück, Freude und Frieden für die gesamte Menschheit bedeutet.

## Ein Opfer der §§ 218-219

Wie reichslos sind die §§ 218-219 des Strafgesetzbuches oft gegen die Frauen in Anwendung gebracht worden, zeigt uns folgender Fall: In einer öffentlichen Frauenermählung in Eisen kam eine Arbeiterin zu mir und teilte mir mit, daß auch sie ein Opfer der Abtreibungsparagrafen geworden sei 8 Monate Gefängnis hat sie wegen verurlichter Abtreibung erhalten. Die Frau sollte sich während der ersten Monate ihrer Schwangerschaft einer heftigen agendure gedulden haben, daß sie kein Mittel unversucht lassen werde, um die Schwangerschaft zu beenden. Die Hebamme hat bereits das Kind geboren und es schon fünf Monate alt war, von ihrem kleinen Kinde fortgerissen und auf drei Wochen in Unterjuchthof gesteckt. Später wurde sie dann wegen verurlichter Abtreibung, wofür ihr keine Beweise erbracht werden konnten, außer der Zeugnis, die sie getan haben sollte, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Frau besitzt zwei kleine Kinder und sie selbst ist hart überarbeitet. Sie hat darum zu widerstehen, ihren durch Herdringung eines ärztlichen Attestes Strafauflauf beantragt. Jetzt legen Antrag hat der Arzt bemerkt, daß die Frau zwar leidend ist und bei Verhinderung der Strafe große gesundheitliche Gefahren für sie beständen. Darauf wurden ihr zwei Monate Strafauflauf gewährt. Ein Antrag auf Erlass der Strafe ist ebenfalls abgelehnt worden.

Man hat die Frau erneut eine Vorladung zum Eintritt der Strafe erhalten. Sie steht auch jetzt sehr elend aus und befürchtet das Schicksal für ihren Gohnbubensaufbau. Dann weiß sie auch nicht, was aus ihren Kindern während dieser Zeit werden soll. Sie will darum erneut einen Antrag auf Strafauflauf stellen und hofft, daß unter Antrag auf Befreiung dieser Spargenossenschaften in den Parlamenten angenommen wird. So lebt sie fortgesetzt in Angst und Aufregung.

Das ist jedoch nur eine von den vielen gequälten Frauen, die so unter den Wirkungen dieser Paragrafen leiden müssen. Darum sollen die Arbeiterinnen sich mit allen Mitteln für die Aufhebung dieser Ausnahmegesetze gegen die proletarischen Frauen einsetzen.

Eine Verlesungsgeschichte.

## Menschengeburt

Der Arzt und die Schamm', per Chais' und zu Fuß  
In das Weibchen in die Gasse  
Zu den kleinen Wunden der Treppen hoch  
Sind leuchtend sie beide gekommen  
Dann dumpfes Murren — Schönen — ein Schrei ...  
Ruhe — Der Art war vorüber.  
Die Erde roch stark nach Blut und Karbol,  
Die Wunden lag im Fieber.  
Das Kindchen schrie, der Vater, der karrt  
Zu den nächsten Regenwasser,  
Ihn Fenster drückt er die heiße Stirn  
Und lächelt den alten Besauer.  
„Dass, Schamm' und Spohr",  
Den haben mich nicht getroffen!  
Ein glücklicher Vater, der Lenzel ja! —  
Kann kann ich mein Glück erkennen.  
Die Arbeit, sie fließt, sie wachen den Sohn,  
Den Hungerlohn, noch reduzieret,  
Da soll ich mein „Glück" noch frohlich bejahen?!  
Ich kann es fürwahr nur bekennen!"

Karl Kaiser.

## Wie kämpfen wir am besten gegen die Abtreibungsparagrafen?

Die Bewegung gegen die Abtreibungsparagrafen hat schon große Massen von Frauen erfasst, die unterer Bewegung bisher fernblieben. Unsere Agitation ist bis zu ihnen gedrungen, ist auf fruchtbarsten Boden gefallen, denn das, was wir ihnen brachten, war nur der Ausdruck ihrer unaussprechlichen Leiden und Mitle. Viele Frauen, die noch niemals öffentlich zu einer Versammlung gedrungen hatten, kamen auf und berieten sich über Vermeidung, von dem ihnen persönlich angetanen Unrecht und haben sich möglich der Laidage gegenübergestellt, daß dieses Leid nicht die Einzelindividuen, sondern das gesamte Volk ist. Sie bezweifelten zum ersten Male, daß die Verfolgung der Behörden wegen verurlichter Abtreibung keine ausgeschaltete Schöne oder Bosheit darstellt, sondern eine Seite des kapitalistischen Systems, das zum Zweck der Aufrechterhaltung seiner Ausbeutungsherrschaft die Erzeugung von Lohnkräften nicht durch künstliche Mittel einsparten lassen darf. Aus diesem Grunde besteht der durch die strenge Handhabung der Abtreibungsparagrafen ausgeübte Zwang auf die proletarischen Frauen, Kinder zu gebären, wenn sie auch infolge des immer mehr verengten Lebensmittelfeldes der proletarischen Familien für das Krankheits- oder gar für den Tod des Kindes gehen müssen, und nur zur weiteren Schwächung der proletarischen Frauen führen.

Wie kann die Bourgeoisie gezwungen werden, von der Aufrechterhaltung der Abtreibungsparagrafen Abstand zu nehmen und die Frau über ihren Körper selbst bestimmen zu lassen? Eine durch unpolitische Vereine, in denen sich die Frauen und Männer aller Stände und aller Berufsrichtungen zusammenfinden und durch die Gewährung von Reichsgeld, die die Frauen und Männer in Gebärden und Positionen an die Behörden, diesem Uebel der kapitalistischen Gesellschaft die Giftschneise auszuweisen? Nein, das ist der ganz verkehrte Weg. Gerade so wie die bürgerliche Gesellschaft zu ihrer Erhaltung und zur Bekämpfung der revolutionären Arbeiterkräfte der Kapitalgeier, der Arbeiter und der Partei, der Spindel und Proletariate bedarf, gerade so braucht sie die Abtreibungsparagrafen, um zu verhindern, daß die Zahl ihrer Lohnsklaven, ihrer zu Kanonenfutter bestimmten Soldaten, ihrer Polizeischergen abnimmt. Der Widerstand gegen die Abtreibungsparagrafen muß sich daher gegen das gesamte kapitalistische System richten, von dem die Abtreibungsparagrafen nur ein charakteristisches Merkmal und ein Beweis seiner überlebten entwicklungsfeindlichen Vorarbeit sind. Der Zweck unserer Propaganda gegen die Abtreibungsparagrafen ist die Erzeugung der uns noch fernstehenden proletarischen Frauen, die unter den Auswirkungen dieser barbarischen Klassenjustiz und der kapitalistischen Bevölkerungspolitik zu leiden haben, in die Klassenfront des Proletariats ihre Herangehung als aktive Mitkämpferinnen gegen die Wurzeln ihres Leides, den kapitalistischen System und die vertretende bürgerliche Gesellschaft.

Es ist daher vollkommen verfehlt, wenn Parteigenossen im guten Glauben zu handeln meinen, indem sie einem unpolitischen Bund gegen Abtreibungsparagrafen beitreten, ihn unterstützen, die Gründung neuer Ortsgruppen, die sich um die Bekämpfung der Spitze dieser Bewegung helfen, wie es teilweise Arbeitervereine geschieht. Damit hätten sie gerade in den Frauen, die so schwer die politischen Zusammenhänge erkennen, die Aussicht, als ob es öffentliche politischen Kampf gegen das herrschende kapitalistische System einen Weg zur Befreiung der Abtreibungsparagrafen geben würde; als ob durch Befreiung der Abtreibungsparagrafen die Ursachen der Abtreibung (wirtschaftliche Not, Teuerung, Wohnungslosigkeit usw.) beseitigt würden, als ob durch die Gründung eines unpolitischen Bundes verhindert werden könnte, die letzten Konsequenzen zu ziehen, der Notwendigkeit der proletarischen Revolution liegt ins Auge zu sehen. Dieser Aussicht, dieser unpolitischen und passivistischen Einstellung, die sich in der Gründung eines „Bundes" kundtut, müssen im Gegenteil unsere Genossinnen und Genossen auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf das Entschiedenste entgegenzutreten und den proletarischen Frauen zeigen, daß nur die kommunistische Partei ernstlich den politischen Kampf gegen die Abtreibungsparagrafen führt, indem sie das kapitalistische System und die Herrschaft des bürgerlichen Systems auf

# Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 30,- M. Durch die Post monatlich 30,- M. ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Verlagsbuchh. 14, General 1047 u. 2251. Geöffnet 7-5 Uhr. Schriftleitung: General 1045. Erscheinung 12-1 u. 4-5 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 300 M. für den Millimeter Höhe und Spalte; 700 M. für die Zeile, anschließend an den dreizehnlängeren Text. Anzeigen bis vormittags 9 Uhr erbeten, größere tags vorher. - Verlagsbuchh. Leipzig 1068 48, Fritz Stob, Halle

Einzelpreis 2 Mark

Sonnabend, den 1. Juli 1922



2. Jahrgang, Nr. 151

## Aufruf an das republikanische Volk!

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterparteien haben gemeinsame Forderungen für ein Gesetz zum Schutze der deutschen Republik und für politische Amnestie aufgestellt. Die Forderungen sind beschränkt auf das Maß, das zur Sicherung der republikanischen Staatseinrichtungen, zum Schutze der Grundrechte des Volkes und der reiflichen Niederschnüpfung der monarchistischen und nationalistischen Vorkämpfer unbedingt notwendig ist.

Die Massen des Volkes haben am letzten Dienstag ihren Willen bekundet, in dem zur Erreichung dieses Zieles erforderlichen Kampfe ihre ganzen Kräfte einzusetzen. Auch die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterparteien sind entschlossen, vor keinem Widerstand zurückzutreten. Sie wissen, was sie angeht, der herrschenden Gefahr der Arbeiterkraft schuldig sind. Das Heuerste soll geschehen, um die aufgeregten Forderungen zu verwirklichen.

Zu diesem Zwecke rufen wir das gesamte arbeitende Volk und alle eingetragenen und nichteingetragenen Republikaner im ganzen Reiche hiermit auf,

am Dienstag, den 4. Juli,

wiederum die Arbeit am Nachmittag zu tun zu lassen und in geschlossenen Massen auf Straßen und Plätzen für unsere Forderungen zu demonstrieren.

Die öffentlichen Leitungen der Gewerkschaften und der drei Arbeiterparteien haben gemeinsam die nötigen Maßnahmen zur Durchführung dieses erheblichen Kundgebungs des Volkswillens zu treffen. Hierbei sind, um durch eine weitgehende Einheitlichkeit den Eindruck zu verschärfen, die folgenden Richtlinien zu beachten:

Die Arbeitstage treten überall mit dem Schluß der Vormittagsarbeit, spätestens um 1 Uhr ein. Die Belegschaften der Betriebe gehen in geschlossenem Zuge nach den Demonstrationen. Um 3 Uhr beginnen hier die Ansprachen der örtlich zu bestimmenden Redner. Sie haben die von uns aufgestellten Forderungen an die Regierung und an den Reichstag zu verlesen, eine Abstimmung der Demonstranten über diese Forderungen herbeizuführen.

Unsere Forderungen sind deshalb örtlich vorher in Massenaufgabe drucken zu lassen und bei der Demonstration an jedermann zu verteilen. Ihr Inhalt muß in die weitesten Kreise des Volkes getragen werden.

Nach erfolgter Abstimmung sind die Demonstranten, je nach den örtlichen Verhältnissen und Möglichkeiten, in Marschzügen zu formieren, um an die öffentlichen Versammlungen teilzunehmen. Die Ordnung der Straßenzüge unterliegt den verantwortlichen örtlichen Leitungen. Durch Aufstellung zuverlässiger Ordner in ausreichender Zahl ist die Garantie dafür zu schaffen, daß keine schädlichen Störungen der öffentlichen Ordnung und des Verkehrs eintreten.

Die Stilllegung der Straßenbahnbetriebe ist auf die Zeit von 1 bis 5 Uhr, die der Eisenbahnen einschließlich Hochbahnen auf die Zeit von 3 bis 3 1/2 Uhr zu beschränken.

In allen Städten sind die zur Wiederaufnahme der Betriebe und in öffentlichem Interesse erforderlichen Notarbeiten auch während der Arbeitsruhe zu verrichten.

Um 6 Uhr abends findet die gemeinsame Demonstration ihr Ende. Die Demonstrationen sind spätestens um 6 Uhr aufzulösen. Im Geschäftsbetrieb ist um diese Zeit die Arbeit wieder aufzunehmen, in Betrieben mit regelmäßiger Nachtschicht zur üblichen Zeit.

Republikaner! Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Wir vertrauen darauf, daß Ihr nicht nur in verstärkter Evidenz an dieser wiederholten Kundgebung teilnehmen, sondern durch ernstes und würdiges Auftreten auch ihren Erfolg sichern werdet.

Sollte auch diese neue Demonstration des Volkswillens nicht zum schnellen Ziele führen, so werden wir weitere Maßnahmen folgen lassen.

Berlin, 30. Juni 1922.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund:

Leipziger, Grotmann.

Allgemeiner Freier Angestelltenbund:

Auffhäuser, Stacht.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

Wels, Braun.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

Czuppon, Wittmann, Leckow.

Kommunistische Partei Deutschlands:

Meyer, Koenen.

## Es muß durchgegriffen werden!

Wann werden Hindenburg, Ludendorff, Helfferich und Konjunkten verhaftet?

### Arbeiter und Arbeiterinnen!

Eine volle Woche ist seit dem Morde Rathenaus verstrichen. Außer der Ausnahmeverordnung Eberts, der Verhaftung eines Täters und einiger seiner Komplizen ist nichts geschehen. Die wahren Urheber der monarchistischen Verführung, die gefährlichsten Feinde der Arbeiterklasse, sind noch alle frei. Was ist mit Ludendorff, was ist mit Hindenburg, mit Helfferich, mit Eberts, mit Kahr? Die Regierung wagt nicht, Hand zu legen an die wahren Verbrecher, an die Führer und Organisatoren der Widerstandsbewegung.

Sie müssen sofort verhaftet werden.

Wo bleibt die Amnestie?

Die gesamte Arbeiterkraft fordert sie.

Dreimal hat Minister Rathenau sie versprochen. Die gesamte Arbeiterkraft fordert sie. Aber unversehens von der Weichen Klassenjustiz verurteilten Brüder schmachten immer noch hinter Zuchthausmauern und Gefängnisgittern! Im Berliner Volkspräsidium werden Kommunisten von Polizeibeamten gefesselt.

Wo bleibt die Freilassung von Max Höp? In den Gefängnissen, in der Reichswehr, in der Schupo, in den Gerichten, in den Schulen, überall sitzen die Reaktionäre noch in der alten Stellung! Noch sind die Geheimverbände nicht auseinandergefallen, ihre Mitglieder zur Verantwortung gezogen! Mit ganzer Kraft hat man sofort versucht, wie einst nach dem Eysenacher Morde die Ausnahmeverordnung Eberts gegen revolutionäre Arbeiter anzuwenden. In Darmstadt und in Hamburg hat man auf demonstrierende Arbeiter geschossen. Alle Führer und aktiven Mitglieder der Geheimverbände müssen bestraft werden.

Proletarier! Der ADGB und die sozialistischen Parteien zusammen mit der Kommunistischen Partei rufen Euch auf zu erneuten Demonstrationen. Noch einmal gilt es, die Kampfbereitschaft der arbeitenden Massen zu beweisen, noch einmal unsere gewaltige geschlossene Macht der herrschenden Klasse und den schwankenden Reichstagen vor Augen zu führen. Die Demonstrationen am kommenden Dienstag müssen noch geschlossener, noch machtvoller sein als die in der letzten Woche.

Über Demonstrationen genügen nicht! Die Stunde gebietet Handeln!

## Achtung!

Auf Grund nebensächlichen Auftrages unserer Zentralinstanzen erläßt die Bezirksorganisation für den Regierungsbezirk Merseburg die Aufforderung, daß in allen Orten, vor allem in Orten mit Gewerkschaftsvereinen, sofort gemeinsam mit den Arbeiterparteien die Demonstrationen durchzuführen sind.

Die Parteien, die Ortsausgänge und die Ortsstellen des ADGB und Verbände regeln die Rednerfrage.

Gewerkschaften haben zu stellen und sich zu beteiligen.

colorchecker CLASSIC

30x30

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30

31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50

51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70

71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90

91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110

111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120

121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130

131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140

141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150

151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160

161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170

171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180

181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190

191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210

211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220

221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230

231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240

241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250

251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260

261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270

271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280

281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290

291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300

301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310

311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320

321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330

331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340

341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350

351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360

361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370

371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380

381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390

391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400

401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410

411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420

421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430

431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440

441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450

451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460

461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470

471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480

481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490

491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500

501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510

511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520

521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530

531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540

541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550

551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560

561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570

571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580

581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590

591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600

601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610

611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620

621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630

631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640

641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650

651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660

661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670

671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680

681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690

691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700

701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710

711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720

721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730

731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740

741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750

751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760

761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770

771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780

781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790

791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800

801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810

811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820

821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830

831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840

841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850

851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860

861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870

871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880

881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890

891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900

901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910

911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920

921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930

931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940

941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950

951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960

961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970

971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980

981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990

991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Der Reichstag ändert. Die Gesetzgebung der Regierung über Amnestie und Schutz der Republik sind noch nicht eingebracht. Anstatt eines Gesetzes gegen die Reaktion ist ein Gesetz angenommen, das dem arbeitenden Volke kein Brot um das Doppelte verteuert.

Die Reichsregierung, diese Regierung werden die Grundrechte der Arbeiterkraft nicht sicherstellen.

Es darf es nicht weitergehen! In Hessen, in Hamburg, in Halle, in Göttingen haben die proletarischen Organisationen bereits Kontrollkommissionen gebildet, um die Bekämpfung der Reaktion aus eigener Kraft voranzutreiben. In Sachsen werden auf jede Hundertschaft Schupo 200 organisierte Arbeiter bewacht. In einzelnen Orten hat die Arbeiterkraft die Besetzung reaktionärer Beamten und Offiziere selbst in die Hand genommen.

Arbeiter, Genossen! Der Weg ist klar! Die proletarischen Organisationen, die dies Berlinische Volkswort unterstützen, haben die Pflicht, seine Durchführung zu erzwingen. Proletarier! Denkt an das Bielefelder Abkommen! Denkt an die Versprechungen nach der Ermordung Eysenachers! Eure Forderungen sind damals auf dem Papier geblieben, die Forderungen der Regierung wurden gebrochen.

Diesmal muß durchgegriffen werden!

Heraus mit den Opfern der Weichen Juli in Reiche und in Bayern!

Sofortige Verhaftung der monarchistischen Führer, der Ludendorff, Hindenburg, Helfferich, Eberts, Kahr!

Sofortige Abhebung der Orgelmeister und monarchistischen Staatsanwälte, die eure Brüder ins Zuchthaus warfen und monarchistische Wider freisprechen!

Sofortige Unterdrückung aller reaktionären Verbände und Zeitungen!

Dies sind die ersten Schritte zur Verwirklichung des Berliner Abkommens.

Proletarier, heraus, auf die Straßen. Nur durch eure Kraft kann die Reaktion gebrochen werden.

Die Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands. (Sektion der Kommunistischen Internationale.)

Führer der Konventionen im Hamburger Parlament, ist wegen der Zugehörigkeit zur Organisation „Conjux“ verhaftet worden.

## Der Deutsch-Völkische Schutz- und Trutzbund liefert die Mordwaffe!

Berlin, 1. Juli. Amlich. Außer noch anderen deutschen Städten haben die Ermittlungen der Berliner politischen Polizei auch nach Schwerin geführt. Dort sind durch Berliner Beamte der Streiter des deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes vom Bezirk Mecklenburg, Erich Wabe, sowie der ebenfalls im Gebiet des deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes angestellte Christian Altmann, ein früherer Seekadett, festgenommen worden. Wabe und Altmann wurden am Tage vor der Mordtat von den Mördern, die zu einer angeblichen Probefahrt von Berlin nach Schwerin gefahren waren, bestraft. Bei diesem „Schuß“ hat Altmann den Mördern die Maschinenpistole übergeben, die am Tage darauf zur Ermordung des Ministers Rathenau benutzt wurde.

## Monarchistische Demonstrationen in München

München, 30. Juni. Am 28. Juni fand hier eine große Demonstration des Bundes „Oberland“ statt. Die Mitglieder dieser Organisation riefen zu der Kundgebung bewaffnet mit Mauerprojektoren und Gummiknüppeln aus. Zum Schutze der Demonstranten war ein hartes Aufgebot Mann und gewisser Polizei zur Stelle. Die Arbeiter, die sich zu einer Gegenkundgebung zusammenschließen wollten, wurden von der Polizei auseinandergetrieben. Nach Mitteilung der Münchener „Sozialistischen Wächter“ hat am letzten Sonntag im Stachusgarten in München ein Gartenfest stattgefunden, bei dem ein Hof an der Kronprinzessin Appreßhof ausgedrückt wurde.

In Bayern geht also der monarchistische Sturm trotz aller „Schutzbestimmungen“ ruhig weiter. In Bayern dürfen die Monarchisten ungehindert, ja unter dem besonderen Schutze der Polizei ihr Unwesen treiben. Die Arbeiterkraft aber, die es ernst meint mit dem Kampf gegen die Reaktion, wird von der Polizei mit roher Gewalt auseinandergerieben.

Die Reichsregierung denkt gar nicht daran, ihren eigenen Schutzbestimmungen den nötigen Nachdruck zu verleihen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln. Sie kapitalisiert von vornherein vor den bayrischen Monarchisten.

So wird die Arbeiterkraft von Dreißig-Bayern verhöhnt und von der Reichsregierung genaschert. Wie lange wird sie sich das noch gefallen lassen?